

# Veranstaltungsprogramm Wintersemester 2024|25

- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP)
- Analytische Psychotherapie (AP)
- Ärztliche Weiterbildung (Ä)
- Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie (GPT)
- Gruppendynamik
- Zusatzqualifikationen
- Fortbildungen

Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut  
für Psychotherapie und Psychoanalyse



Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.

Berliner Lehr- und  
Forschungsinstitut

## Kontakt Sekretariat

Kantstraße 120/121  
10625 Berlin

### Sekretariat allgemein

Telefon +49 30 3 13 26 98  
Fax +49 30 3 13 69 59  
E-Mail [info@dapberlin.de](mailto:info@dapberlin.de)

### Sprechzeiten

Montag 09.00-16.30 Uhr  
Dienstag 12.00-18.00 Uhr  
Mittwoch 09.00-17.30 Uhr  
Donnerstag 09.00-17.00 Uhr

### Sekretariat für Aus- und Weiterbildung

Telefon +49 30 3 13 28 93  
Fax +49 30 3 13 69 59  
E-Mail [ausbildung@dapberlin.de](mailto:ausbildung@dapberlin.de)

### Sprechzeiten

Montag 09.30-15.30 Uhr  
Dienstag 09.30-15.30 Uhr  
Mittwoch 09.30-15.30 Uhr  
Donnerstag 09.00 -14.00 Uhr  
Freitag 09.30-15.30 Uhr

## Inhalt

### Berliner Lehr- und Forschungsinstitut (LFI), Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e. V.

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote</b>	<b>8</b>
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	9
Analytische Psychotherapie	11
Tiefenpsychologisch fundierte analytische Gruppenpsychotherapie	12
Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie	13
Zusatzqualifikationen	16
Balintgruppe	17
Analytische Gruppendynamik	17
Lehrer:innensupervisionsgruppe	18
<b>Curriculum Wintersemester 2024 25</b>	<b>21</b>
Veranstaltungsübersicht	22
Veranstaltungsbeschreibungen	34
<b>Gruppendynamische Wochenenden</b>	<b>110</b>
<b>Gruppendynamische Tagung 2025</b>	<b>114</b>
<b>Behandlung von Patient:innen</b>	<b>118</b>
<b>Ansprechpartner:innen Institut</b>	<b>119</b>
<b>Dozent:innen WS 2024 25</b>	<b>121</b>
<b>Gastdozent:innen WS 2024 25</b>	<b>130</b>
<b>Institutionen und Gesellschaften der Dynamischen Psychiatrie</b>	<b>131</b>



Das heutige **Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse DAP) e. V.** wurde im Jahre 1968 unter der Bezeichnung „Lehr- und Forschungsinstitut für Dynamische Psychiatrie und Gruppendynamik“ von Günter Ammon gegründet.

Seit der Gründung der DAP 1969 gehören zu ihren Aufgaben die **Aus- und Weiterbildung für Psycholog:innen und Ärzt:innen in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, zu Psychoanalytiker:innen und zu Gruppenpsychotherapeut:innen, die Weiterentwicklung der Forschung und der Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen** auf dem Gebiet der Psychoanalyse. Damit blickt unser Institut auf eine nunmehr **über 50-jährige Tradition** in der psychoanalytischen/psychodynamischen Ausbildung zurück. Grundlegend für die Konzeption der Ausbildungsgänge ist die theoretische und praktische Weiterentwicklung der Psychoanalyse zu der sogenannten **Humanstrukturellen Psychoanalyse**.

Die **Wurzeln der Dynamischen Psychiatrie** reichen bis in die 30er Jahre zurück und sind besonders in Amerika mit den Namen von Psychiater:innen und Psychoanalytiker:innen wie Harry Stuck Sullivan, Frieda Fromm-Reichmann, Franz Alexander, Karl und William Menninger und anderen verbunden. Dynamische Psychiatrie steht für die **Verbindung von Psychiatrie, Psychoanalyse und Psychosomatik** und wurde durch **Günter Ammon** erweitert um die Dimension der Gruppendynamik, d. h. um die Dimension der zwischen-

menschlichen unbewussten Beziehungsdynamiken mit ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Menschen in Gesundheit und Krankheit.

Als wichtige **konzeptionelle Weiterentwicklungen** seien hier genannt:

- die **Neufassung der Aggressionslehre** mit dem Begriff der konstruktiven Aggression im Sinne eines kreativen Herangehens an die Umwelt,
- das **positive Verständnis des Unbewussten** als Potential menschlicher Möglichkeiten,
- die **Entwicklung des Humanstrukturmodells** als ein ganzheitliches Persönlichkeitsmodell und
- schließlich das **sozialenergetische Prinzip** als grundlegend neuer Zugang zum Problem psychischer Energie: die menschliche Persönlichkeit oder Identität wird nicht durch intrapsychische libidinöse und aggressive Triebdynamiken geformt, sondern durch die Sozialenergie, die im zwischenmenschlichen Austausch entsteht und wirksam wird. Damit wird der Mensch, in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Bindungsforschung, von Anfang an als soziales, umweltbezogenes Wesen definiert.

Die psychoanalytische **Behandlungskonzeption** wurde erweitert zu einem integrierten auch die spezifisch tiefenpsychologisch fundierten Methoden **umfassenden Behandlungsnetz, das verbale (Einzelanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie) mit nonverbalen Therapiemethoden (Tanz-, Theater-, Musik- und Maltherapie, Milieuthérapie u.a.)** verbindet, die besonders geeignet sind, psychisch schwer kranke Menschen zu erreichen, die sich häufig nur schwer verbal ausdrücken können. Eine praktische Ausbildung in

nonverbalen Therapiemethoden kann fakultativ und ergänzend absolviert werden.

Das Behandlungsspektrum umfasst auch die **Klinik Menterschwaige**, Fachklinik für stationäre Psychiatrie, Psychotherapie, Psychoanalyse, mit der die Institute der DAP in Berlin und München eng zusammenarbeiten. Für die Ausbildungsteilnehmer:innen besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Kooperationsvertrages auch hier die klinische praktische Tätigkeit abzuleisten.

Zur Akademie gehört außerdem ein **Tagungszentrum im süditalienischen Paestum**. Hier können Ausbildungsteilnehmer:innen im Rahmen von Gruppendynamischen Klausurtagungen ihre Selbsterfahrung in Gruppen absolvieren (fakultativ). Paestum, das antike Poseidonia des Magna Graecia, liegt am Golf von Salerno zwischen Meer und Bergen. Der Tagungsort liegt inmitten einer parkähnlichen mediterranen Landschaft am Rande des archäologischen Tempelgeländes.

Die Deutsche Akademie für Psychoanalyse ist Mitglied des

- **DDPP – Dachverband Deutschsprachiger Psychosen Psychotherapie,**
- **DFT Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychodynamische Psychotherapie (DFT) e. V.,**
- **European Confederation of Psychoanalytic Psychotherapies (ECP),**
- **International Federation for Psychotherapy (IFP),**
- **World Association of Social Psychiatrie (WASP) und der**
- **World Association for Dynamic Psychiatry (WADP),** die wiederum mit der World Psychiatric Association affiliert ist.

Publikationsorgan der DAP ist die seit über vier Jahrzehnten erscheinende Internationale Zeitschrift für Psychiatrie und Psychoanalyse **„Dynamische Psychiatrie / Dynamic Psychiatry“**.

Das Berliner Institut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse hat die **staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte nach dem Psychotherapeutengesetz** für die Richtlini-  
enverfahren „psychoanalytisch begründete Verfahren: analytische Psychotherapie und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“.

Die Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter **Gruppentherapie** kann selbstverständlich in die einzelpsychotherapeutische Ausbildung integriert werden.

Berlin, im Oktober 2024

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon  
Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow, M.A.  
Dipl.-Psych. Petra Kiem

# Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote

## Angebot

- **Aus-, Weiter- und Fortbildungsgänge in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, analytischer Psychotherapie, Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik,**
- **psychotherapeutische Beratung und ein breites psychotherapeutisches Angebot für Erwachsene** – sowohl für Einzel- als auch Gruppenpsychotherapie,
- **eine Vielzahl an weiterbildenden Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Selbsterfahrung,**
- **vielfältige Kooperationen** mit anderen Einrichtungen wie internationalen Fachgesellschaften, Kliniken, Instituten und Praxen,
- **Weiterentwicklung der Forschung und Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen.**

## Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut

Als **staatlich anerkanntes Institut** bieten wir Ihnen die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin (PP). Zur Wahl stehen zwei Ausbildungsgänge:

- **integrierte (analytische und tiefenpsychologisch fundierte) Psychotherapie**
- **tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie**

Jeder der beiden Ausbildungsgänge kann berufsbegleitend absolviert werden. Im Schwerpunkt »tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie« ist eine **dreijährige Ausbildung in Vollzeit zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin** möglich. Dem Psychologengesetz (> PsychThG) folgend, soll unsere Ausbildung Sie befähigen, auf den geistigen, ethischen und

wissenschaftlichen Grundlagen der analytisch begründeten Psychotherapie eigenständig, verantwortlich und kompetent zu handeln. Dazu ist es zum einen nötig, dass Sie sich das breite Spektrum therapeutischer Konzepte, Methoden und Techniken aneignen. Zum anderen legen wir besonderen Wert darauf, dass Sie sich als künftiger/e Psychotherapeut:in in Ihrer Ausbildung mit sich selbst auseinandersetzen und in Ihrer Persönlichkeit entwickeln. Diese Erfahrung versetzt Sie erst in die Lage, unbewusste Prozesse bei sich und in der Beziehung zu Ihren Patienten:innen wahrzunehmen, angemessen zu verstehen und therapeutisch handzuhaben. Der zentrale Ort dafür ist die Selbsterfahrung in der Einzel- bzw. Gruppensituation. Ihre Ausbildung schließt mit der staatlichen Prüfung ab, deren Bestehen zur Approbation führt.

Das **Ausbildungsjahr** ist in zwei Semester gegliedert, die **Mitte April** und **Mitte Oktober** beginnen. Voraussichtlich zum **WS 2024|25** nehmen wir die letzten PiAs für die Ausbildung nach dem alten Psychotherapeutengesetz auf. Sobald die notwendigen Voraussetzungen bestehen, wird das Berliner LFI der DAP einen Antrag auf Akkreditierung als Weiterbildungsstätte bei der Psychotherapeutenkammer Berlin stellen und die neuen psychotherapeutischen Weiterbildungen anbieten.

Alle unsere Ausbildungskandidat:innen haben ihre Aus- und Weiterbildung bisher erfolgreich abgeschlossen.

## Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Für Psychologinnen und Psychologen mit Diplom- oder Masterabschluss bietet das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut folgende Ausbildungsgänge zum Psychologischen

Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin an:

- **3-jährig in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie** (Die Ausbildungszeit kann bei Bedarf selbstverständlich verlängert werden.)

Die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist eine Form psychodynamischer Psychotherapie, die auch das Unbewusste des Menschen berücksichtigt. Sie geht davon aus, dass die als problemhaft erlebte aktuelle Lebenssituation auf lebensgeschichtlich bedeutsame Erfahrungen und innerseelische Konflikte bezogen werden kann.

Der Ausbildungsgang folgt den **Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes** (PsychThG vom 16. Juni 1998) und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten (PsychTh-A PrV vom 18. Dezember 1998). Er gliedert sich in die Bereiche **praktische Tätigkeit, Selbsterfahrung, theoretische Ausbildung und praktische Ausbildung**. Besonderer Wert wird auf eine praxisnahe und patientenbezogene Ausbildung gelegt, in der die **neuesten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Psychotherapieforschung** mit einbezogen werden. Das Institut stellt allen Ausbildungskandidat:innen Räume für die Behandlung Ihrer Patient:innen zur Verfügung.

Abgeschlossen wird der Ausbildungsgang mit einer **staatlichen Prüfung**. Die Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin erteilt das Landesamt für Gesundheit und Soziales von Berlin. Danach kann die Kassenzulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragt werden.

**Information und Anmeldung** Corina Ziegler  
Telefon +49 30 3 13 28 93  
E-Mail [ausbildung@dapberlin.de](mailto:ausbildung@dapberlin.de)  
[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)

## Analytische Psychotherapie

Für Psychologinnen und Psychologen mit Diplom- oder Masterabschluss bietet das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut folgende Ausbildungsgänge zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin an:

- **5-jährig in den psychoanalytisch begründeten Verfahren**  
(analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)

Die analytische Psychotherapie strebt eine **umfassende Bearbeitung der Lebensgeschichte** und ihrer **unbewussten unbewältigten Konflikte** sowie, wenn nötig, eine **Nachentwicklung der Persönlichkeitsstruktur** an.

Der Ausbildungsgang folgt den **Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes** (PsychThG vom 16. Juni 1998) und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten (PsychTh-A PrV vom 18. Dezember 1998). Er gliedert sich in die Bereiche **praktische Tätigkeit, Selbsterfahrung, theoretische Ausbildung und praktische Ausbildung**. Besonderer Wert wird auf eine **praxisnahe und patientenbezogene Ausbildung** gelegt, in der die **neuesten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Psychotherapieforschung** mit einbezogen werden. Das Institut stellt allen Ausbildungskandidaten Räume für die Behandlung Ihrer Patienten zur Verfügung.

Abgeschlossen wird der Ausbildungsgang mit einer **staatlichen Prüfung**. Die Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin erteilt das Landesamt für Gesundheit und Soziales von Berlin. Danach kann die Kassenzulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragt werden.

**Information und Anmeldung** Corina Ziegler  
Telefon +49 30 3 13 28 93  
E-Mail [ausbildung@dapberlin.de](mailto:ausbildung@dapberlin.de)  
[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)

---

## Tiefenpsychologisch fundierte| analytische Gruppenpsychotherapie

Für psychologische und ärztliche Psychotherapeut:innen bieten wir die **Zusatzqualifikation in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie** an. Die Weiterbildung orientiert sich an den KV-Bestimmungen für den Erwerb der Abrechnungsziffer Gruppenpsychotherapie (tiefenpsychologisch fundierte und analytische Gruppenpsychotherapie).

- **Theorie der Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik**  
(mind. 24 Doppelstunden)
- **Selbsterfahrung in einer Psychotherapiegruppe**  
(mind. 40 Doppelstunden)
- **Gruppenpsychotherapeutische Behandlung**  
(in tiefenpsychologisch fundierter oder analytischer Psychotherapie als Co-Therapeut:in, mind. 60 Doppelstunden)
- **Supervision**  
(mind. 40 Stunden), Einzel- und Gruppensupervision

Die gruppentherapeutische Selbsterfahrung muss vor Beginn der gruppentherapeutischen Behandlung abgeschlossen sein.

**Information und Bewerbung** Dipl.-Psych. Petra Kiem  
E-Mail [petrakiem@t-online.de](mailto:petrakiem@t-online.de)  
[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)

---

## Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie

Das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut vermittelt **Fachärzt:innen** bzw. sich in Weiterbildung befindlichen Ärzt:innen die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Erwerb der **Zusatzbezeichnung Psychotherapie und/oder Psychoanalyse**.

Zudem können **Ärzt:innen im Rahmen ihrer Facharzttausbildungen eine Weiterbildung im Psychotherapie-Teil in Tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie** absolvieren, entsprechend der aktuellen bzw. zutreffenden Fassung der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer.

Zusatz-Weiterbildung

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

### Weiterbildungsziel

Ziel der Zusatz-Weiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in der Psychotherapie nach Ableistung der in der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte sowie der Weiterbildungskurse.

### Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung.

### **Weiterbildungsinhalte**

Die Weiterbildung erfolgt kontinuierlich und besteht aus den drei aufeinander bezogenen Teilen Lehrtherapie, Vermittlung theoretischer Kenntnisse sowie Untersuchung und Behandlung. Die Weiterbildungsinhalte können je nach Bundesland variieren. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer.

### **Weiterbildungszeit**

Mind. 36 Monate

### **Zusatz-Weiterbildung**

Psychoanalyse

### **Weiterbildungsziel**

Ziel der Zusatz-Weiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in Psychoanalyse nach Ableistung der in der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte sowie der Weiterbildungskurse.

### **Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung**

Facharztanerkennung

- für Psychiatrie und Psychotherapie oder
- für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder
- in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung mit der Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie und/oder ggf. zusätzlich
  - Psychoanalyse gemäß Weiterbildungsinhalten unter Befugnis

### **Weiterbildungsinhalte**

Die Weiterbildung erfolgt kontinuierlich und besteht aus den drei aufeinander bezogenen Teilen Lehranalyse, Ver-

mittlung theoretischer Kenntnisse sowie Untersuchung und Behandlung. Die Weiterbildungsinhalte können je nach Bundesland variieren. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer.

### **Weiterbildungszeit**

mind. 60 Monate

Strukturierte Weiterbildung im speziellen Psychotherapie-Teil im Rahmen der Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie  
Grundorientierung psychodynamische/tiefenpsychologische Psychotherapie

### **Weiterbildungsziel**

Absolvierung der für die Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie erforderlichen Weiterbildungsinhalte im speziellen Psychotherapie-Teil.

### **Weiterbildungsvoraussetzung**

Arzt oder Ärztin in Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie

### **Weiterbildungsinhalte**

Die Psychotherapie-Weiterbildungsinhalte werden kontinuierlich und berufsbegleitend erworben. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer über die genauen Inhalte.

### **Weiterbildungszeit**

mind. 36 Monate

Das Institut stellt allen Weiterbildungskandidat:innen bei Bedarf Räume für die Behandlung Ihrer Patient:innen zur Verfügung.



**Information und Anmeldung** Corina Ziegler  
Telefon +49 30 3 13 28 93  
E-Mail [ausbildung@dapberlin.de](mailto:ausbildung@dapberlin.de)  
[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)

---

## Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikation in **analytischer Psychotherapie bei Vorliegen einer Approbation in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (TP)**

Für bereits im Richtlinienverfahren tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie approbierte Psychologische Psychotherapeut:innen bietet unser Institut die Möglichkeit einer Zusatzqualifikation an.

Gegenstand der Zusatzqualifikation ist der Erwerb der Ausbildungsinhalte, die die Voraussetzung darstellen für die Beantragung der Abrechnungsgenehmigung für „analytische Psychotherapie“ bei der Kassenärztlichen Vereinigung.

**Zusatzqualifikation in den analytisch begründeten Verfahren (TP und analytische Psychotherapie) bei Vorliegen einer Approbation in Verhaltenstherapie (VT):**

Es können die absolvierte praktische Tätigkeit sowie 200 Stunden Grundkenntnisse Theorie anerkannt werden. Alle anderen Ausbildungsinhalte müssen wie unter der TP- bzw. TP/AP-Ausbildung beschrieben absolviert werden.

**Information und Anmeldung** Corina Ziegler  
Telefon +49 30 3 13 28 93  
E-Mail [ausbildung@dapberlin.de](mailto:ausbildung@dapberlin.de)  
[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)

## Balintgruppe

Unser Institut führt **Balintgruppen als Teil der psychotherapeutischen Weiterbildung für Ärzt:innen und psychologische Psychotherapeut:innen** sowie zur **Fort- und Weiterbildung für Ärzt:innen im Fach Psychosomatische Grundversorgung** durch. Auch Refresher und Kolleg:innen, die sich wegen der permanenten Übertragungswirkung bei ihrem (oft anstrengenden) Patientenkontext psychopräventiv schützen und fachlich fördern wollen, sind herzlich willkommen!

Die Kursgröße ist aus didaktischen Gründen und wegen der Nachfrage begrenzt. Aus fachlich-klinischen Aspekten wünschen wir uns einen guten Mix von interessanten Fällen verschiedener Fachgruppen sowie von Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme – bitte bringen Sie Ihre Erfahrungen und viel Neugier mit!

**Termin** Jeweils 1. Donnerstag im Monat |  
20.00 Uhr

**Leitung** Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont  
Dr. med. Klaus-J. Lindstedt

**Information und Anmeldung** Corina Ziegler  
Telefon +49 30 3 13 28 93  
E-Mail [ausbildung@dapberlin.de](mailto:ausbildung@dapberlin.de)  
[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)

---

## Analytische Gruppendynamik

Für alle, die mit Gruppen oder Teams arbeiten und die **gruppendynamischen Zusammenhänge** besser verstehen möchten. Besonders interessant ist die Gruppendynamische

## Weiterbildung für **Supervisor:innen, Lehrer:innen, Personalentscheider:innen** oder **Coaches**.

Kenntnisse und Erfahrungen in analytischer Gruppendynamik sind auch Voraussetzung für die Weiterbildung in Gruppenpsychotherapie.

Diese Weiterbildung richtet sich an jede:n, der mit Teams oder Gruppen arbeitet und generell an alle, die gruppendynamische Zusammenhänge – ganz gleich, ob im beruflichen oder privaten Bereich – besser verstehen möchten. Neben der Vermittlung eingehender theoretischer Kenntnisse liegt der Schwerpunkt auf der praktischen Erfahrung wie der Leitung gruppendynamischer Studiengruppen. So nehmen die Teilnehmer:innen im zweiten Teil der Weiterbildung an Gruppen als Co-Leiter und Leiter teil.

Die Weiterbildung findet über 3 Jahre an sechs Wochenenden im Jahr statt. Sie beginnt jeweils am Freitagnachmittag mit drei Doppelstunden Theorie. Dazu gehört ein öffentlicher Vortrag am Abend. Der anschließende Samstag bzw. Sonntag dient der praktischen Erfahrung durch die Gruppenselbsterfahrung, Co-Leitung oder Leitung. Bestandteil der Weiterbildung ist die Teilnahme an einer gruppendynamischen Tagung in Paestum/Süditalien.

**Information und Anmeldung** Ruth Lautenschläger  
Telefon +49 30 7914718

## Lehrer:innensupervisionsgruppe

In unserer Lehrer:innensupervisionsgruppe schulen die Teilnehmer:innen ihre **Wahrnehmung für gruppendynamische Prozesse in der Klasse** und erweitern ihre Handlungskompetenz.

Die Gruppe ermöglicht **kollegialen Erfahrungsaustausch** und **spiegelt Dynamiken wider, die sie täglich in der Schule bzw. in ihrem Arbeitsfeld erleben**. Gemeinsam werden **Lösungswege** erarbeitet und **Handlungs- und Aktionsfelder für die Zukunft eröffnet**. Besonders **Berufseinsteiger:innen** finden hier hilfreiche Unterstützung.

- Sie fördern Ihre eigene Wahrnehmung und Ihre sozialen Kompetenzen.
- Sie finden Unterstützung bei Konflikten mit schwierigen Schüler:innen, Kolleg:innen und Eltern.
- Sie bauen Stress ab und erhöhen Ihre Zufriedenheit im Beruf.
- Supervision dient der Psychohygiene.
- Sie lernen, den Blick auf das Wesentliche zu richten und sich auf das Machbare zu begrenzen.
- Sie entwickeln und stärken Ihre Persönlichkeit als Lehrer:in


**Termin** Jeweils 14-tägig | Montag | 19.00 Uhr

**Leitung** Andrea Riedel, Lehrerin

**Information und Anmeldung** Frau Andrea Riedel  
Telefon +49 30 26 03 06 50  
Mobil +49 179 1 98 08 40  
[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)

## Weitergehende Informationen

Vertiefte Informationen zu all unseren Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten finden Sie auf unserer Internetseite unter **[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)**



## Curriculum für die Aus- und Weiterbildungsgänge Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP), Analytische Psychotherapie (AP), Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie (Ä) und Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie (GPT)

Die mit \*gekennzeichneten Seminare werden von der Psychotherapeutenkammer zertifiziert.

### Legende

- V** Vortrag
- S** Seminar
- Ü** Übung
- VL** Vorlesung
- L** Lektürekurs
- TKS** Technisch-Kasuistisches Seminar  
(verpflichtend für Fortgeschrittene)
- F** Fortbildung
- VZ** vor der Zwischenprüfung
- NZ** nach der Zwischenprüfung
- TP** für Aus- und Weiterbildungskandidatinnen und  
-kandidaten in Tiefenpsychologischer Psychotherapie
- AP** für Aus- und Weiterbildungskandidatinnen und  
-kandidaten in Analytischer Psychotherapie
- AP** fett gedruckt: spezifisch analytische Lehrinhalte
- Ä** für Ärzte und Ärztinnen empfohlen
- GPT** Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch  
fundierter Gruppenpsychotherapie
- P** Präsenzveranstaltung
- Z** Zoomübertragung

# Veranstungsübersicht

## Legende

- TKS
- GPT
- Gruppendedynamische Veranstaltungen

Titel	Art	Form	UE
Semestereröffungsveranstaltung		P	
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechung	Ü	P	3
Grundlagen der Trauma-Therapie bei der PTBS. Definition, Diagnose, Symptomatik Therapie	TKS	P	3
Die Arbeit mit dem Fokus in der tiefenpsychologischen Psychotherapie	S	P	8
Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 1	S	P	2
Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 1. Was ist Dynamische Psychiatrie?	S	P Z	2
Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 2. Das Dynamisch-Psychiatrische Ich-Struktur-Konzept	S	P Z	2
Deutung von und therapeutischer Umgang mit Träumen (Balintraum)	S	P	3
Narzisstische Persönlichkeitsstörungen	S	P	4
Geschichte der Psychoanalyse II: Ferenczi	S	P	2
Geschichte der Psychoanalyse II: Bálint	S	P	2
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3
Traum und Traumdeutung (AG Traumdeutung)	S	P	2
Psychopharmakologische Grundlagen	S	P	4
Sporadische Einbindung von Bezugspersonen in die Psychotherapie	TKS	P	3
Grundlagen der Freud'schen Psychoanalyse und Weiterentwicklungen Triebtheorie – Strukturmodell – Topographisches Modell – Metapsychologie – Neopsychoanalyse	S	P	6
Grundlagen der Bindungstheorie	S	P	3
Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 2	S	P	2
Spezielle Neurosenlehre: Depressive Störungen	S	P	4

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	Seite
TP AP Ä	alle	Di	15.10.2024	19.45	34
TP AP	2. Sem.	Mi	16.10.2024	18.00-20.15	34
TP AP Ä	ab 2. Sem.	Fr	18.10.2024	19.00-21.15	34
TP AP Ä	alle	Sa	19.10.2024	09.30-17.45	35
TP AP Ä	ab 3. Sem.	Mi	23.10.2024	19.00-20.30	36
TP AP Ä	1. + 2. Sem. alle	Do	24.10.2024	19.00-20.30	37
TP AP Ä	1. + 2. Sem. alle	Do	24.10.2024	20.30-22.00	38
TP AP	2. Sem.	Fr	25.10.2024	18.00-20.15	39
TP AP Ä	1. Sem.	Fr	25.10.2024	18.00-21.00	40
TP AP	2. Sem.	Sa	26.10.2024	09.00-10.30	41
TP AP	2. Sem.	Sa	26.10.2024	11.00-12.30	42
TP AP Ä	NZ	Mo	28.10.2024	19.00-21.15	42
TP AP	alle	Mi	30.10.2024	19.00-20.30	42
TP AP	1. Sem. alle	Fr	01.11.2024	18.00-21.00	44
TP AP Ä	NZ	Sa	02.11.2024	10.00-12.15	44
TP AP Ä	1. Sem.	Sa	02.11.2024	13.00-18.00	45
TP AP Ä	1. Sem.	Mo	04.11.2024	18.00-20.15	46
TP AP Ä	ab 3. Sem.	Mi	06.11.2024	19.00-20.30	47
TP AP Ä	1. Sem.	Do	07.11.2024	18.00-21.00	47

Titel	Art	Form	UE
Grundlagen der analytisch fundierten Verfahren	S	P	4
GPT Selbsterfahrung (Balintraum)		P	5
Spezielle Neurosenlehre: Hysterische Störungen	S	P	3
Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin	TKS	P	3
Spezielle Neurosenlehre: Angststörungen	S	P	3
Übertragung Gegenübertragung: Was macht Patienten schwierig?	VL	P	3
Einführung in die Diagnostik der Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)	S	P	3
Einführung in die Diagnostik der Autismus-Spektrum-Störung (ASS)	S	P	3
Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 3	S	P	2
Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 3. Humanstrukturelle Narzissmus-Konzeption	S	P Z	2
Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 4. Sozialenergie	S	P Z	2
Was ist Dismorphophobie ? Definition, Diagnose, Symptomatik, Therapie	S	P	3
Spektrum der Persönlichkeitsstörungen	S	P	4
Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin	TKS	P	3
Geschichte der Psychoanalyse I: Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 1 – Hysterie	S	P	3
Essstörungen	S	P	4
Umgang mit Angst in der Psychotherapie	TKS	P	7
Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 4	S	P	2
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen	Ü	P	3

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	Seite
TP AP Ä	1. Sem.	Fr	08.11.2024	18.00 - 21.15	48
GPT	GPT	Sa	09.11.2024	14.00-18.00	48
TP AP Ä	1. Sem.	Mo	11.11.2024	18.00-20.15	49
TP AP Ä	NZ	Mi	13.11.2024	19.00-21.15	49
TP AP Ä	1. Sem.	Do	14.11.2024	19.00-21.15	50
TP AP Ä	alle	Fr	15.11.2024	19.00-21.15	51
TP AP	alle	Sa	16.11.2024	10.00-12.15	52
TP AP	alle	Sa	16.11.2024	13.15-15.30	53
TP AP Ä	ab 3. Sem.	Mi	20.11.2024	19.00-20.30	54
TP AP Ä	1.+ 2. Sem. alle	Do	21.11.2024	19.00-20.30	54
TP AP Ä	1.+ 2. Sem. alle	Do	21.11.2024	20.30-22.00	55
TP AP	alle	Fr	22.11.2024	18.00-20.15	56
TP AP Ä	1. Sem.	Sa	23.11.2024	10.00-13.00	56
TP AP Ä	NZ	Mi	27.11.2024	19.00-21.15	57
TP AP	1. Sem.	Mi	27.11.2024	19.00-21.15	57
TP AP Ä	1. Sem.	Do	28.11.2024	19.00-22.00	58
TP AP Ä	PT1 NZ	Sa	30.11.2024	11.00-16.15	59
TP AP Ä	ab 3. Sem.	Mi	04.12.2024	19.00-20.30	59
TP AP	2. Sem.	Do	05.12.2024	19.00-21.15	60

Titel	Art	Form	UE
Die Bedeutung von Friedensfähigkeit und Identität in Zeiten sozialer Herausforderungen	V*	P Z	3
Gruppendynamisches Wochenende	F*	P	11
Psychotherapie in Zeiten multipler gesellschaftlicher Verunsicherungen	S	P	3
Psychosomatische Krankheitslehre am Beispiel des Hautsystems	S	P	4
Sexualität – medial ubiquitär gehandelt, in der Psychotherapie ausgespart?	S	P	4
GPT Selbsterfahrung (Balintraum)		P	5
Neuropsychologische Grundlagen	S	P	8
Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 5	S	P	2
Sigmund Freud (1920): Jenseits des Lustprinzips, Teil 1	L	P	2
Psychoanalytische Schulen: Objektbeziehungstheorie	S	P	3
Geschichte des Berliner Instituts der DAP	S	P	3
Psychoanalytische Schulen: Selbstpsychologie	S	P	3
Psychoanalytische Schulen: Intersubjektive Psychoanalyse	S	P	3
GPT Selbsterfahrung (Balintraum)		P	5
Einführung in die Gruppenpsychotherapie	S	P	3
Geschichte der Psychoanalyse I: Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 2 – Traumdeutung	S	P	3
Einführung in die Diagnostik	S	P	6
Umgang mit Deutung in der analytischen Psychotherapie	S	P	3
Traumafolgestörungen	TKS	P	3
Kommunikation in der Psychotherapie	TKS	P	3

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	Seite
TP AP	alle	Fr	06.12.2024	20.00-22.15	61
	alle	Sa So	07.12.2024 08.12.2024	13.00-20.00	62
TP AP	alle	Mi	11.12.2024	18.00-20.15	63
TP AP Ä	1. Sem.	Do	12.12.2024	19.00-22.00	64
TP AP	alle	Fr	13.12.2024	19.00-22.00	64
GPT	GPT	Sa	14.12.2024	14.00-18.00	65
TP AP	1. Sem. alle	Sa So	14.12.2024 15.12.2024	jew. 10.00-13.00	65
TP AP Ä	ab 3. Sem.	Mi	18.12.2024	19.00-20.30	67
AP TP Ä	ab 3. Sem.	Mi	08.01.2025	19.00-20.30	67
TP AP	2. Sem.	Do	09.01.2025	18.00-20.15	69
TP AP	1. Sem.	Fr	10.01.2025	18.00-20.30	70
TP AP	2. Sem.	Sa	11.01.2025	13.00-15.15	71
TP AP	2. Sem.	Sa	11.01.2025	16.00-18.15	72
GPT	GPT	Sa	11.01.2025	14.00-18.00	73
TP AP	1. Sem. alle	Mi	15.01.2025	18.00-20.15	73
TP AP	1. Sem.	Do	16.01.2025	19.00-21.15	73
TP AP	1. Sem.	Sa	18.01.2025	10.00-15.00	74
AP	NZ	Mi	22.01.2025	18.00-20.30	74
TP AP Ä	NZ	Do	23.01.2025	20.00-22.15	75
TP AP Ä	NZ	Fr	24.01.2025	18.00-20.15	75

Titel	Art	Form	UE
GPT Theorie	S	P	8
Grundlagen der Systemischen Therapie (Balintraum)	S	P	5
Traum und Traumdeutung (AG Traumdeutung)	S	P	2
Spezielle Neurosenlehre: Zwangsstörungen	S	P	3
Allgemeine Neurosenlehre, Teil 1	S	P	4
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen (Balintraum)	Ü	P	3
Systemische Therapie für Fortgeschrittene	S	P	6
Neuroplastizität und Neuromodulation als Prinzipien in der Psychiatrie und Psychotherapie	V*	P Z	3
Gruppendynamisches Wochenende	F*	P	11
Sigmund Freud (1920): Jenseits des Lustprinzips, Teil 2	L	P	2
Grundlagen Analytischer Gruppendynamik	S	P	4
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3
Der Bericht an den Gutachter	Ü	P	3
GPT Selbsterfahrung (Balintraum)		P	5
Erstinterview mit Rollenspiel	Ü	P	8
Möglichkeiten ambulanter (psychodynamischer) Psychosen-Psychotherapie	S	P	3
Psychoanalytische Schulen: Ich-Psychologie	S	P	3
Umgang mit Aggression in der Psychotherapie	TKS	P	7
Allgemeine Neurosenlehre, Teil 2	S	P	4
„Burnout“ und (Erschöpfungs-)Depression	S	P	3
Entwicklungspsychologische Grundlagen: Psychoanalytische Entwicklungspsychologie des Jugendalters	S	P	3

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	Seite
GPT	GPT	Sa	25.01.2025	10.00-17.00	75
TP AP Ä	1. Sem. alle	Sa	25.01.2025	10.00-14.30	76
TP AP	alle	Mi	29.01.2025	19.00-20.30	77
TP AP Ä	1. Sem.	Do	30.01.2025	19.00-21.15	77
TP AP Ä	1. Sem.	Fr	31.01.2025	19.00-22.00	78
TP AP	2.Sem.	Fr	31.01.2025	18.00-20.15	78
TP AP Ä	1. Sem. alle	Sa	01.02.2025	10.00-15.00	79
TP AP	alle	Fr	07.02.2025	20.00-22.15	80
	alle	Sa So	08.02.2025 09.02.2025	13.00-20.00	82
AP TP Ä	ab 3. Sem.	Mo	10.02.2025	19.00-20.30	83
TP AP Ä	1. Sem. alle	Mi	12.02.2025	18.00-21.15	83
TP AP Ä	NZ	Do	13.02.2025	20.15-22.30	83
TP	ab 3. Sem.	Fr	14.02.2025	19.00-21.15	84
GPT	GPT	Sa	15.02.2025	14.00-18.00	84
TP AP Ä	2.Sem.	Sa	15.02.2025	10.00-17.00	84
TP AP	alle	Mi	19.02.2025	18.00-20.15	85
TP AP	2. Sem.	Fr	21.02.2025	19.00-21.15	85
TP AP Ä	PT1 NZ	Sa	22.02.2025	11.00-16.15	86
TP AP Ä	1. Sem.	Do	20.02.2025	18.00-21.00	87
TP AP	alle	So	23.02.2025	11.00-13.15	87
TP AP Ä	1. Sem. alle	Mi	26.02.2025	18.00-20.15	88

Titel	Art	Form	UE
Bindung, Trauma und Bindungsstörungen	V*	P	3
Bindungsbasierte Behandlung von Bindungsstörungen	W*	P	8
Differential-Indikation TP und AP	S TKS	P	5
Anamneseerhebung in der Tiefenpsychologie	S Ü	P	5
Familien brauchen unsere Unterstützung	S	P	3
Psychodynamische Interventionstechniken	S	P	6
GPT Selbsterfahrung (Balintraum)		P	5
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3
Funktionelle Störungen, von körperlichen Beschwerdebildern bis hin zu Ausfallserscheinungen; mit psychodynamischen Schwerpunkten	S	P	3
Widerstand in der analytisch fundierten Psychotherapie – Geschichte eines Begriffs und aktuelle Diskussion	S	P	4
GPT Theorie	S*	P	8
Sexualität (Hetero-, Homo-, Bisexualität) in der analytisch fundierten Psychotherapie	S	P	4
Geschichte der Psychoanalyse I: Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse ,Teil 3 – Sexualtheorie	S	P	3
Allgemeine Krankheitslehre: Konflikt-, Struktur-, Trauma-, Transgenerationale Ätiologie: Differenzierung und Interaktion	S	P	4
Umgang mit Widerstandsphänomenen in der Psychotherapie (Praxisraum von Frau von Bülow)	TKS	P	3
Integration kunsttherapeutischer Elemente in die Psychotherapie	S	P	8
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	Seite
TP AP	alle	Fr	28.02.2025	20.00-22.15	88
TP AP	alle	Sa	01.03.2025	10.00-17.00	89
TP AP	2. Sem. alle ab 2.Sem.	Mi	05.03.2025	18.00-22.00	90
TP AP	1. Sem.	Mi	06.03.2025	18.00-22.00	91
TP AP	alle	Fr	07.03.2025	18.00-21.00	91
TP AP	2. Sem.	Sa	08.03.2025	10.00-15.00	93
GPT	GPT	Sa	08.03.2025	14.00-18.00	93
TP AP Ä	NZ	Mi	12.03.2025	18.30-20.45	94
TP AP	alle	Do	13.03.2025	19.00-21.15	94
TP AP	2. Sem. alle	Fr	14.03.2025	18.00-21.15	95
GPT	GPT	Sa	15.03.2025	10.00-17.00	96
TP AP	2.+3. Sem.	Sa	15.03.2025	16.00-19.00	97
TP AP	1. Sem.	Do	20.03.2025	19.00-21.15	98
TP AP	1. Sem.	Fr	21.03.2025	18.00-21.15	98
TP AP Ä	NZ	Fr	21.03.2025	18.00-20:30	99
TP AP	alle	Sa	22.03.2025	09.30-17.45	99
TP AP Ä	NZ	Mi	26.03.2025	18.30-20.45	99



Titel	Art	Form	UE
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen	Ü	P	3
Grundlagen der Verhaltenstherapie, Teil 1 und 2	S	P	10
Sigmund Freud (1920): Jenseits des Lustprinzips, Teil 3	L	P	2
Das psychoanalytische behandelungs-technische Konzept der „Reverie“	S	P	2
Auffälliges Verhalten in der Schule	V*	P Z	3
Gruppendynamisches Wochenende	F*	P	11
Theorien zur Sucht und psychotherapeutische Arbeit mit Patienten nach einer Entwöhnungstherapie (inkl. Patientenvorstellung)	S	P	4
Abwehrmechanismen	S	P	4
GPT Selbsterfahrung (Balintraum)		P	5
Borderline-Störung	S	P	4
Übungsseminar: Testdiagnostik in der Institutsambulanz mit Anwendungsbeispielen (verpflichtend vor/zu Beginn der praktischen Arbeit)	Ü	P	4

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	Seite
TP AP	2. Sem.	Fr	28.03.2025	18.30-20.45	100
TP AP	2. Sem.	Sa So	29.03.2025 30.03.2025	jew. 10.00-14.00	100
AP TP Ä	ab 3. Sem.	Mo	31.03.2025	19.00-20.30	101
AP	ab 3. Sem.	Mi	02.04.2025	18.00-20.00	102
TP AP	alle	Fr	04.04.2025	20.00-22.15	103
	alle	Sa So	05.04.2025 06.04.2025	13.00-20.00	104
TP AP	2. Sem.	Mi	09.04.2025	18.00-21.00	105
TP AP	2. Sem.	Fr	11.04.2025	18.00-21.00	106
GPT	GPT	Sa	12.04.2025	14.00-18.00	107
TP AP	1. Sem.	Sa	12.04.2025	11.00-14.00	107
TP AP Ä	vor prakt. Ausb.		bei ausreichendem Bedarf		108

## Veranstungsbeschreibungen

### Semestereröffnungsveranstaltung

Präsenz, TP|AP|Ä, alle  
Dienstag, 15.10.2024, 19.45 Uhr

Die Semestereröffnung ist dazu gedacht, Kontakte zwischen Aus- und Weiterbildungsteilnehmer:innen und der Ausbildungsleitung herzustellen und unsere neuen Aus- und Weiterbildungskandidatinnen- und kandidaten willkommen zu heißen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich gegenseitig auszutauschen und Fragen zu stellen.

### PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechung

Dipl.-Psych. Markus Hüchelheim  
Übung, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Mittwoch, 16.10.2024, 18.00-20.15

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

### Grundlagen der Trauma-Therapie bei der PTBS. Definition, Diagnose, Symptomatik, Therapie

Dr. med. Hermann Rosenberger  
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, ab 2. Sem.  
Freitag, 18.10.2024, 19.00-21.15 Uhr

In diesem technisch-kasuistischen Seminar sollen in einem vorangehenden theoretischen Teil „Definition, Diagnose, Symptomatik und therapeutischer Umgang“ erläutert werden, um dann in der Gruppe gemeinsam eigene psychotherapeutische Erfahrungen kollegial zu erörtern.

### Die Arbeit mit dem Fokus in der tiefenpsychologischen Psychotherapie

Dipl.-Psych. Roland Rustemeyer  
Seminar, Präsenz, 8 UE, TP|AP|Ä, alle  
Samstag, 19.10.2024, 09.30-17.45 Uhr

Die Erarbeitung des Fokus mit dem Patienten|der Patientin und die Arbeit mit dem Fokus in der Psychodynamischen Einzeltherapie. Grundkurs Psychodynamische Einzeltherapie nach H. J. Maaz

Die Arbeit mit dem Fokus gibt dem Therapeuten|der Therapeutin wie dem Patienten|der Patientin Orientierung und ist ein äußerst hilfreiches Handwerkzeug für die therapeutische Arbeit.

Das Seminar beginnt mit einer Einführung und Verständigung über diagnostische Modelle. Insbesondere wird auf das Modell von H. Maaz eingegangen.

#### Es geht um folgende Schritte in der „Psychodynamisch orientierten Exploration“

- Herstellen des Kontaktes zwischen Therapeut:in und Patient:in
- Exploration der psychodynamisch wesentlichen Daten und Zusammenhänge
- Ringen um die Psychogenese
- Fokussieren
- Therapievereinbarung

Dazu werden die verschiedenen Foci vorgestellt und wie diese gemeinsam mit dem Patienten|der Patientin erarbeitet werden. (Symptomfokus, Beziehungsfokus, Strukturfokus). Durch die Arbeit mit den Foci kann für den Patienten|die Patientin, in verstehbarer Sprache, die Diagnostik erläutert,

wie auch eine Therapievereinbarung erarbeitet werden. Es ist so möglich, in der Behandlung Frühstörungsanteile zu identifizieren und zu beschreiben, wie diese unter einer neurotischen Symptomaik liegen.

Patient|Patienting und Therapeut|Therapeut können sich mit Hilfe des Focus über das Therapieziel wie auch die aktuelle Behandlungstechnik verständigen. Und eine Psychotherapievereinbarung hinsichtlich Struktur, Behandlungstechnik und Behandlungsziel erarbeiten.

Im Seminar wird die Erarbeitung verschiedener Foci anhand von Fallbeispielen (gerne auch von Teilnehmern|Teilnehmerinnen) anschaulich vorgestellt.

---

## Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 1

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini  
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP|Ä, ab 3. Sem.  
Mittwoch, 23.10.2024, 19.00-20.30 Uhr

Die Psychoanalyse Jacques Lacans ist zu großen Teilen eine gesprochene Psychoanalyse, die dann aufgeschrieben wurde. Sie ist auf die jeweilige Durcharbeitung und Präsentation angewiesen, durch die, die sie darstellen, und die, die sie hören und lesen. Die einzelnen Sitzungen werden als Kompositum aus Einführung, Gespräch und gemeinsamer Lektüre geplant.

Detaillierte Literaturangaben zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie im Intranet.

### Schwerpunkt der ersten Sitzung

- Biographisches zu Jacques Lacan und dessen Text: „Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion“ (1949) (1)
- 

## Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 1. Was ist Dynamische Psychiatrie?

Dipl.-Psych. Michael Flor  
Seminar, Präsenz|Zoom, 2 UE, TP|AP|Ä,  
1. + 2. Sem.|alle  
Donnerstag, 24.10.2024, 19.00-20.30 Uhr

Die Dynamische Psychiatrie ist ein integratives Konzept, das Psychiatrie und Psychodynamik miteinander verbindet und dabei die Entwicklung von Identität und Struktur des Individuums immer auch eingebettet in Gruppendynamische Prozesse versteht. Dynamische Psychiatrie heißt „nicht nur, Psychiatrie dynamisch zu vertreten, sondern bedeutet eine lebendige Psychiatrie in Lehre, Forschung und Therapie“, schreibt Günter Ammon, der diese in den 1960er Jahren in Deutschland eingeführt und im Folgenden immer weiterentwickelt hat.

In dieser ersten Veranstaltung der Seminarreihe „Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie“ blicken wir auf die Wandlung des Verhältnisses der Psychoanalyse zu den psychiatrischen Erkrankungen. Während diese Anfang des 20ten Jahrhunderts als psychoanalytisch nicht behandelbar galten, finden sich psychodynamische Verfahren heute auch in den Leitlinien psychiatrischer Behandlungen.

---

## Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 2. Das Dynamisch-Psychiatrische Ich-Struktur-Konzept

Dipl.-Psych. Michael Flor  
Seminar, Präsenz|Zoom, 2 UE, TP|AP|Ä,  
1. + 2. Sem.|alle  
Donnerstag, 24.10.2024, 20.30-22.00 Uhr

Die Humanstruktur ist ein ganzheitliches und mehrdimensionales Konzept der Dynamischen Psychiatrie, das sich von der Ich-Psychologie und dem Freudianischen Struktur-begriff deutlich abgrenzt und über diese hinausgeht. Im Zentrum der humanstrukturellen Theorie steht das Dynamisch-Psychiatrische Konzept der Ich-Struktur, das wir in diesem Seminar besprechen. Wir werden einen Blick auf die Humanfunktionen werfen, allen voran einem neuen Konzept der Aggression als einer konstruktiven und kreativen Kraft begegnen. Alle zentralen Humanfunktionen (z. B. auch Angst, Narzissmus, Abgrenzung) können sowohl „konstruktiv“ als auch „destruktiv“ und „defizitär“ ausgeprägt sein. Zum besseren Verständnis werfen wir in diesem Seminar auch einen Blick auf einen der wenigen psychoanalytisch orientierten Persönlichkeits-Fragebögen, der auch in der Instituts-Ambulanz zur Anwendung kommt: den Ich-Struktur-Test nach Ammon (ISTA), der auf der humanstrukturellen Theorie der Dynamischen Psychiatrie basiert.

## Deutung von und therapeutischer Umgang mit Träumen

Dr. Roxana Mahdavi  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem., Balint-Raum  
Freitag, 25.10.2024, 18.00-20.15 Uhr

Entsprechend dem konstitutiven Stellenwert des Unbewussten in der psychoanalytischen Theoriebildung und der klinischen Praxis kommt dem Traum und der Traumdeutung als „Via regia zur Kenntnis des Unbewussten“ eine wesentliche Bedeutung zu. Freuds Konzept der Traumdeutung ist zwar nach wie vor grundlegend für das Verständnis des Traums, hat jedoch seitdem bei seinen Nachfolgern Umwandlungen u. Erweiterungen erfahren. Je nach Ansatz variiert das Verständnis des Traums, mithin die Techniken seiner Deutung einhergehend damit, wie jeweils das Träumen, der Symbolisierungsprozess, Symbol- und Repräsentanzbildung, Prozesse der Übertragung und Gegenübertragung dabei eingeordnet und hervorgehoben werden.

Das Seminar soll ausgehend von Freuds Konzept der Traumdeutung einen Überblick entlang der darauffolgenden Entwicklung verschaffen, die jeweiligen Techniken der Traumdeutung nachvollziehbar machen und anhand von Beispielen aus der Praxis veranschaulichen. Es wird auf die Ich-Psychologie, Bion u. Morgentaler Bezug genommen.

### Literatur

- Bion, W. R. (1962): „Lernen durch Erfahrung“. Frankfurt a.M., Suhrkamp
- Ermann, M. (2020): „Träume und Träumen“, Stuttgart, Kohlhammer (3. Auflage)
- Freud, S. (1900): „Die Traumdeutung“, G. W. I/II., Frankfurt a. M., Fischer

- Morgenthaler; F. (1990): „Der Traum. Fragmente zur Theorie und Technik der Traumdeutung“; Campus

---

## Narzisstische Persönlichkeitsstörungen

Bernhard Möbus (Facharzt)

Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.

Freitag, 25.10.2024, 18.00-21.00 Uhr

In Zeiten, in denen zunehmend Computer und Massenmedien – einschließlich Internet – Normen des Verhaltens, Denkens, Berechnens und Einschätzens auch des individuellen Lebens bestimmen, ist es kein Zufall, dass die Frage des Selbst bzw. des Selbstwertes, des Narzissmus, bei vielen Menschen von besonderer Bedeutung ist. Der homo sapiens möchte nicht nur dadurch bewertet werden, wie er sich in das ihn umgebende soziale Gefüge einpasst, sondern vor allem dadurch, wie er mittels seiner individuellen Persönlichkeit, seiner persönlichen Ausstrahlung, seiner Art der Kommunikation, seiner Einstellung zu geistigen, kulturellen, philosophischen und religiösen Werten und seiner Leistungen lebt und wirkt. Die Tatsache, dass vielerorts beide Eltern einer Berufstätigkeit nachgehen oder nachgehen müssen, ohne dass immer warmherzige Betreuungspersonen oder entsprechend geführte Betreuungsstellen für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen, aber auch die zunehmende Zahl von Ehetrennungen und Scheidungen tragen dazu bei, dass die Heranwachsenden so dringend benötigte Liebe und Zuwendung oft nicht genügend erleben dürfen oder aber eine ihr gesundes Heranwachsen ebenso schädigende Verwöhnung erfahren. Die geschilderten Umstände tragen dazu bei, dass zunehmend Menschen mit narzisstischen Störungen psychotherapeutische Hilfe benötigen.

---

## Geschichte der Psychoanalyse II: Ferenczi

Prof. Dr. med. Francisco Pedrosa Gil

Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP, 2. Sem.

Samstag, 26.10.2024, 09.00-10.30 Uhr

Zu Ferenczis einflussreichen Analysanden zählen Michael Balint, Melanie Klein und Ernest Jones, befreundet war er mit Georg Groddeck, dem Begründer der modernen Psychosomatik.

Ferenczi entwickelte sich zu einem der kreativsten und originellsten Psychoanalytiker. Er hat viele Ideen der späteren Objektbeziehungstheorie und Psychotraumatologie in seinem Denken vorweggenommen. Ferenczi postulierte eine aktivere Behandlungstechnik mit stärkerem Engagement des Psychoanalytikers.

Im Seminar soll insbesondere die Schrift „Introjektion und Übertragung“ untersucht werden, auch in ihrer klinischen Bedeutung.

### Literatur

- Ferenczi, Sandor: „Schriften zur Psychoanalyse“, Psychosozial Verlag

---

## Geschichte der Psychoanalyse II: Bálint

Prof. Dr. med. Francisco Pedrosa Gil

Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP, 2. Sem.

Samstag, 26.10.2024, 11.00-12.30 Uhr

Bálints klinisches Interesse galt dem Einfluss der frühkindlichen Erfahrung, der frühen Mutter-Kind-Beziehung sowie

der Entwicklung neuer therapeutischer Techniken wie Gruppenarbeit und Fokalthherapie.

Der Einfluss unbewusster Phantasien des Arztes gegenüber dem Patienten interessierte ihn hierbei sehr. Die unbewusste Projektion psychologische Komplexe vom Arzt unreflektiert auf den Patienten i. S. einer Übertragung wurde von ihm weiter herausgearbeitet.

Im Seminar sollen insbesondere seine metapsychologischen Ansichten zum Thema Libidoorganisation und „Urformen der Liebe“ thematisiert werden, insbesondere der Aufsatz „Triebe und Objektbeziehungen“.

#### Literatur

- Bálint, Michael: „Die Urformen der Liebe“, DTV Verlag

---

## Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont  
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ  
Montag, 28.10.2024, 19.00-21.15 Uhr

---

## Traum und Traumdeutung (AG Traumdeutung)

Christoph Eissing (Facharzt)  
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP, alle  
Mittwoch, 30.10.2024, 19.00-20.30 Uhr

Sigmund Freud hat unbestritten in seiner Traumdeutung von 1900 Basisbegriffe der psychoanalytischen Theorie und Praxis eingeführt, z. B.

- das Gegensatzpaar latent | manifest,
- die Verdrängung oder
- die Regression,

um nur drei dieser Begriffe einer langen Liste für unseren „psychoanalytischen Alltag“ praktikabler Items zu nennen, die bereits im Inhaltsverzeichnis der Traumdeutung zu finden sind.

Sinn und Zweck einer AG Traumdeutung ist die systematische Erarbeitung bedeutsamer psychoanalytischer Theorien zum Phänomen des Traumes in Bezug auf seinen Ursprungsort (Freud).

Ich biete die AG als „work in progress“ über einen längeren Zeitraum semesterübergreifend an. Wir beginnen mit 2 Abende à 2 UE | Semester.

Als AG-Leiter halte ich mich bereit, aus dem mir zur Verfügung stehenden Fundus zu referieren, um eine Theoriediskussion einzuleiten, würde es allerdings bevorzugen, mich auf eine moderierende Funktion zu konzentrieren, d. h., Referate durch die AG-Teilnehmer sind jederzeit willkommen, sind aber ausdrücklich keine Pflicht.

Im Sinne eines ausgewogenen Theorie-Praxis-Verhältnis sollte jedes Treffen die Möglichkeit einer Exemplifizierung der erarbeiteten Theorien an mitgebrachten Patienten-Träumen der AG-Teilnehmer bieten.

Für den ersten Termin am 30.10.2024 wird es einen Vorschlag für eine vorläufige Themenfolge geben. Ausführlichere Informationen und Literaturverweis im Intranet.

## Psychopharmakologische Grundlagen

Sieglinde Bast (Fachärztin)

Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, 1. Sem.|alle

Freitag, 01.11.2024, 18.00-21.00 Uhr

Psychopharmaka sind eine notwendige und sinnvolle Ergänzung bei einem Teil unserer Patient:innen, mit denen wir psychotherapeutisch arbeiten.

Dazu ist eine gute Kenntnis der Psychopharmaka, ihrer Wirkungen, Nebenwirkungen und Wechselwirkungen notwendig. Die Indikation ist genau zu stellen. Darüber wollen wir in diesem Seminar sprechen.

## Sporadische Einbindung von Bezugspersonen in die Psychotherapie

Dipl.-Psych. Anja Ulrich

TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ

Samstag, 02.11.2024, 10.00-12.15 Uhr

Die Psychotherapie-Richtlinie erlaubt es, relevante Bezugspersonen in die psychotherapeutische Behandlung mit einzubeziehen. Während dies in der Systemischen Therapie ganz selbstverständlich mitgedacht wird und auch das Störungskonzept entsprechend formuliert ist, kommt die Einbeziehung in der ambulanten Einzeltherapie für Erwachsene selten vor.

**In diesem Seminar soll es um die**

- Vor- und Nachteile der Einbeziehung von Bezugspersonen,
- Wirkungen auf dynamische Veränderungen zwischen Therapeut:in und Patient:in und Bezugsperson,

- um die offenen und heimlichen Anliegen der Gesprächsbeteiligten,
- um die eigene therapeutische Rolle gehen.

Ihre eigenen Erfahrungen mit der Einbeziehung von Bezugspersonen sind ausdrücklich willkommen.

### Ziel

Sie können gemeinsam mit Ihren Patient:innen die Einbeziehung von Bezugspersonen klug abwägen und eine informierte Entscheidung über die Art der Einbeziehung treffen.

## Grundlagen der Freud'schen Psychoanalyse und Weiterentwicklungen: Triebtheorie – Strukturmodell – Topographisches Modell – Metapsychologie – Neopsychoanalyse

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt

Seminar, Präsenz, 6 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.,

Balint-Raum

Samstag, 02.11.2024, 13.00-18.00 Uhr

Im Zentrum stehen Freuds eigene Entwicklung, seine Ideengeschichte und Auseinandersetzungen mit den damals vorherrschenden theoretischen Annahmen, sowie die Grundlagen der Entwicklung der Freud'schen Psychoanalyse in ihrer geschichtlichen Entfaltung.

Ausgehend von der Triebtheorie und der Entwicklung des 1. topischen/topografischen Modells (Erstes topisches Modell: drei Systeme: Unbewußt (Ubw) – Vorbewußt (Vbw) – Bewußt (Bw)), über die Ausarbeitung des Strukturmodells (2. Topik) (Zweites topisches Modell: drei Instanzen –

Es – Ich – Über-Ich), hin zur Metapsychologie, versuchen wir die Modelle und ihre Entwicklung zu skizzieren und die Nowendigkeit der Abfolge ihrer Entwicklung zu verstehen. Die Konzeptualisierung der Metapsychologie (die Hexe) kann verstanden werden als der frühe Versuch einer Konzeptualisierung einheitlicher Organisationsprinzipien von psychischen, somatischen und sozialen Abläufen innerhalb des Modells vom »psychischen Apparat«.

In Deutschland entwickelte Harald Schultz-Hencke seit 1931 eine der Neopsychoanalytischen Schulen (Abkehr von Freuds Metapsychologie, Karen Horney, Frieda Fromm-Reichmann, Harry Stack Sullivan, Clara Thompson, Erich Fromm, Harald Schultz-Hencke). Auf seinen theoretischen Abwandlungen basiert u. a. die empirisch ausgerichtete analytisch|tiefenpsychologische Therapieforchung, Operationale Psychodynamische Diagnostik, OPD (G. Rudolf u.a.).

Ferner begünstigten seine Lehren die Entwicklung und Auseinandersetzung mit den Sozialversicherungsträgern in Deutschland (A. Dührssen, E. Jorswieck), die die Kostenübernahme für Psychotherapie durch die gesetzlichen Krankenversicherungen 1967 ermöglichte.

---

## Grundlagen der Bindungstheorie

Dipl.-Psych. Petra Kiem  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.  
Montag, 04.11.2024, 18.00-20.15 Uhr

Im Seminar werden die für die Psychotherapie bedeutsamen Grundlagen der Bindungstheorie vermittelt.

---

## Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 2

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini  
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP|Ä, ab 3. Sem.  
Mittwoch, 06.11.2024, 19.00-20.30 Uhr

- Lacan, Jacques: „Das Spiegelstadium als Bildner der Ich-Funktion“, (1949) (2), Aggressivität, Idealbildung, Narzissmus

Einführung siehe Seite 36.

---

## Spezielle Neurosenlehre: Depressive Störungen

Dipl.-Psych. Helga Odendahl  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.  
Donnerstag, 07.11.2024, 18.00-21.00 Uhr

- ICD 10 Symptome,
  - diagnostische Kriterien zur Auswahl der Neurosendispositionen,
  - Behandlung,
  - Behandlung bei Suizidgefährdung,
  - Fallbeispiel,
  - Übertragung | Gegenübertragungsgeschehen,
  - Psychodynamik,
  - Therapiefokus und Behandlungsziele.
-



## Grundlagen der analytisch fundierten Verfahren

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.  
Freitag, 08.11.2024, 18.00-21.15 Uhr

Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen der psychoanalytisch begründeten Verfahren – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Analytische Psychotherapie – für die der deutsche Wissenschaftliche Beirat Psychotherapie 2004 auch den Begriff „Psychodynamische Psychotherapie“ eingeführt hat. Beide Verfahren sollen in ihren historisch bedingten Gemeinsamkeiten, aber auch in ihren Unterschieden in ihren Grundzügen dargestellt werden. Dabei wird es auch um die drei, resp. vier, ätiopathogenetischen Faktoren bei der Entstehung psychischer Störungen gehen: konfliktbedingt, strukturell bedingt, traumatisch bedingt, transgenerational bedingt (Transgenerationale Weitergabe von Traumata). Fallvignetten sollen der Illustration dienen.

## GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont  
Präsenz, 5 UE, GPT, Balint-Raum  
Samstag, 09.11.2024, 14.00-18.00 Uhr

## Spezielle Neurosenlehre: Hysterische Störungen

Dipl.-Psych. Rainer Schickel  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.  
Montag, 11.11.2024, 18.00-20.15 Uhr

Das Seminar bietet einen Einblick in das Konzept der Hysterie und der Dynamik unbewusster Inszenierungen, im Wandel einer jahrhundertealten Krankheitslehre, bis hin zur heute gültigen Annahme eines bestimmten Konfliktverarbeitungsmodus sowie der psychiatrischen Diagnose der Histrionischen Persönlichkeitsstörung (ICD-10 F60.4) und Überlegungen zu einem zeitgemäßen Umgang in der psychodynamisch-psychotherapeutischen Behandlung.

## Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin

Dipl.-Psych. Cornelia Leschke  
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ  
Mittwoch, 13.11.2024, 19.00-21.15 Uhr

Sie sprechen mit einer Patientin | einem Patienten von Frau Leschke und üben, sie | ihn anamnestisch und darüber hinaus zur Therapiemotivation usw. zu befragen.

Das Gespräch wird im Anschluss reflektiert und analysiert, zum Beispiel was Ihre Interventionen anbelangt, was Ihre Aufmerksamkeit geweckt hat usw.

Bitte erscheinen Sie **pünktlich** in der Praxis!

## Spezielle Neurosenlehre: Angststörungen

Dipl.-Psych. Michael Flor

Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.

Donnerstag, 14.11.2024, 19.00-21.15 Uhr

- Freuds erste (1895: Angstneurose) und zweite (1923: Das Ich und das Es) Angsttheorie,
- das Konzept der Angst in Günter Ammons Ich-Struktur-Modell: konstruktive, destruktive und defizitäre Angst, Angst und Aggression, Identitätsangst,
- das Spektrum der Angststörungen von Panikstörung und Agoraphobie, sozialen Phobien bis zur Generalisierten Angststörung – Konflikt – Struktur- und Trauma-ätiologie,
- Schlaglichter auf die Therapie der Angststörungen.

### Literatur

- Benecke, Cord, Staats, Hermann: „Psychoanalyse der Angststörungen, Modelle und Therapien“, Kohlhammer, 2017
- Ammon, Günter (Hrsg.): „Handbuch der Dynamischen Psychiatrie“, Die Angst in Entwurf eines Dynamisch-Psychiatrischen Ich-Struktur-Konzepts, Ernst Reinhardt Verlag, S. 129-133, 1979

## Übertragung|Gegenübertragung: Was macht Patienten schwierig?

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont

Vorlesung, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, alle

Freitag, 15.11.2024, 19.00-21.15 Uhr

Patienten werden als schwierig wahrgenommen, wenn es diesen mittels Übertragung (Ü) und agierendem Verhalten gelingt, bei professionellen Helfern wie auch Teams-Gruppen eine Gegenübertragung (GÜ) mit belastenden Gefühlen (wie aggressive Regungen und Schuldgefühle, Ohnmacht, Hilflosigkeit, verletztes Gerechtigkeitsgefühl, Resignation) auszulösen. Psychodynamisch verwickeln sich unbewusste Anteile und wirken bei GÜ-Reaktionen im sog. Enactment. Die übertragene „destruktive“ Energie muss emotional metabolisiert (verdaut) werden, sonst entstehen für Therapeuten und Helfer akute wie auch subsummiert chronische psychische Belastungen und Kräfteverluste. Wissen über psychodynamische Hintergründe (wie Ü/GÜ) und eine gute Selbstkenntnis für Ärzte und Therapeuten (insbesondere durch Selbsterfahrung) wie auch der professionelle Austausch ist nicht nur zur Behandlungseffizienz, sondern auch zum Selbstschutz erforderlich.

Einführend werden Zusammenhänge verdeutlicht, insbesondere die in der Kindheit geprägten, psychopathologischen erworbenen emotionalen Konflikte führen im weiteren Leben zu bio-psycho-sozialen Störungen mit dem belastenden Verhalten und den Übertragungsproblemen der schwierigen Patienten. Zudem werden beeinflussende Parameter für den Therapieprozess und -prognose wie die emotionale Passung zwischen Charakterstrukturen, Rollenwartungen und -verhalten, Alters- und Geschlechtskonstellationen, traumatischer Impact, beeinflussende Vorbe-

handlungen, soziale Faktoren (z. B. Bildung, der „Erfolgstyp“ oder der „resignative Looser“, Status als Privatpatient oder Behandlungen der gleichen Berufsgruppe) werden besprochen. Behandlungserfolge stellen sich unter professioneller Haltung des Behandlers im Übertragungsgeschehen ein, wenn emotionale Ursachen verstanden, in therapeutischen Behandlungsansätzen berücksichtigt und sich verstehend durchgearbeitet werden.

#### Literatur

- Heimann, Paula: „Gegenübertragung und andere Schriften zur Psychoanalyse“, Vorträge und Aufsätze aus den Jahren 1942-1980, Klett-Cotta, 2016
- Heisterkamp, Günter: „Enactments: Basale Formen des Verstehens“, in Psychoanalyse & Körper, Nr. 5, 2004, 103-130
- König, Karl: „Gegenübertragungsanalyse“, Vandenhoeck & Ruprecht, 1993

---

## Einführung in die Diagnostik der Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

Dipl.-Psych. Anja Ulrich  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle  
Samstag, 16.11.2024, 10.00-12.15 Uhr

ADHS ist eine häufige neurobiologische Entwicklungsvarianz (Prävalenz 2,8%), die oft bis ins Erwachsenenalter persistiert. Nach wie vor ist sie unter- und auch fehldiagnostiziert.

In diesem Seminar sollen diagnostische Grundlagen vermittelt werden, wie im ambulanten Bereich eine Diagnostik

aussehen kann und worauf in der Exploration wert gelegt werden sollte.

Dazu werde ich Ihnen die HASE- und die KATE-Testbatterie vorstellen sowie das DIVA-5-Interview.

#### Ziel

Nach dem Seminar sind Sie in der Lage eine orientierende Diagnostik durchzuführen.

---

## Einführung in die Diagnostik der Autismus-Spektrum-Störung (ASS)

Dipl.-Psych. Anja Ulrich  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle  
Samstag, 16.11.2024, 13.15-15.30 Uhr

Die Prävalenz von Autismus-Spektrum-Störungen liegt bei ca 1% (Zeidane et al, 2022). Damit ist es keine seltene Störung und die Wahrscheinlichkeit, dass Personen, die von ASS betroffen sind, auch in psychotherapeutische Behandlung zu bekommen, ist erhöht. Darüber hinaus ist die Präsenz des Themas Autismus auf Social Media gestiegen und es mehren sich Anfragen für eine Diagnostik.

Auch hier können wir in der ambulanten Praxis schon eine belastbare Einschätzung vornehmen.

Ich möchte Ihnen wichtige Bausteine des klinischen Interviews vorstellen, charakteristische Gegenübertragungen, sowie die Tests Autismus-Quotient, Reading-The-Mind-In-the-Eyes-Test, Ritvo Autism and Asperger Diagnostic Scale, sowie die Elternfragebögen FSK und MBAS vorstellen.

#### Ziel

Nach dem Seminar sind Sie in der Lage eine orientierende Diagnostik durchzuführen.

## Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 3

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini

Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP|Ä, ab 3. Sem.

Mittwoch, 20.11.2024, 19.00-20.30 Uhr

- Lacan, Jacques: „Gefangenensophisma“, enthalten in: „Die logische Zeit und die vorweggenommene Gewissheitsbehauptung. Ein neues Sophisma“, Schriften I, Wien 2015, 231-251, Individuum, Kollektiv, Gruppe, Temporalisierung und Sozialisierung der aristotelischen Logik – Folgen für die Klinik, Ausgangspunkt Wilfried R. Bion

Einführung siehe Seite 36.

---

## Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 3. Humanstrukturelle Narzissmus- Konzeption

Dipl.-Psych. Michael Flor

Seminar, Präsenz|Zoom, 2 UE, TP|AP|Ä,

1.+ 2. Sem.|alle

Donnerstag, 21.11.2024, 19.00-20.30 Uhr

In Sigmund Freuds Narzissmus-Konzeption wird zwischen Übertragungsneurosen und „narzisstischen Neurosen“ unterschieden. Letztere galten als nicht behandelbar, da diese Patient:innen mit einer typischerweise psychosenahen Symptomatik eben nicht in der Lage seien, eine Übertragungsneurose aufzubauen – da sie, verkürzt gesagt, nur mit sich selbst beschäftigt seien. So hat Freud von vornherein die Möglichkeit eines Verstehens und der Behandelbarkeit psychosenaher Störungen ausgeschlossen.

Anders in der Dynamischen Psychiatrie, die auf dem humanstrukturellen Modell aufbauend den Narzissmus als zentrale Funktion der Ich-Struktur begreift und in den Gruppenaspekt menschlicher Existenz integriert. Anstelle des Freudschen Instanzenmodells rückt ein gruppenabhängiges und gruppenbezogenes Ich-Struktur-Modell. Die humanstrukturelle Narzissmus-Konzeption argumentiert nicht mehr libidinös|biologisch, sondern gruppendynamisch und psychodynamisch.

In dieser Veranstaltung der Seminarreihe „Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie“ werfen wir einen auffrischenden Blick in Freuds 1914 publizierte Arbeit „Zur Einführung des Narzissmus“, um ein besseres Verständnis der Unterschiede und Weiterentwicklungen des Narzissmus-Begriffs als zentrale Ich-Funktion und energetisches Prinzip zu erlangen.

---

## Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 4. Sozialenergie

Dipl.-Psych. Michael Flor

Seminar, Präsenz|Zoom, 2 UE, TP|AP|Ä,

1.+ 2. Sem.|alle

Donnerstag, 21.11.2024, 20.30-22.00 Uhr

„Sozialenergie ist notwendig zur Erhaltung des Lebens. So ist es meines Erachtens auch kein gegen das eigene Leben gerichteter Trieb, der hospitalisierte Säuglinge zum Sterben verurteilt, wie Rene Spitz (1946) es beschreibt, sondern der Mangel an Zuwendung, Wärme, Ernsthaftigkeit, Geborgenheit, Liebe und Fürsorge“, schreibt Günter Ammon im zweiten Handbuch der Dynamischen Psychiatrie.

Sozialenergie als psychische Energie steht immer in Abhängigkeit von zwischenmenschlichen und gruppendyna-

mischen Bezügen, von der Umwelt des Menschen, gesellschaftlichen Faktoren und seinem Sein in dieser Gesellschaft, was auch die Arbeit des Menschen und seine Erotik einbezieht.

In dieser Veranstaltung der Seminarreihe „Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie“ erschließen wir uns die Wirkmacht der Sozialenergie für die Entwicklung des Menschen, Identität und Wachstum sowie die Rolle der Sozialenergie im Ich-Struktur-Modell der Persönlichkeit.

---

### **Was ist Dysmorphophobie? Definition, Diagnose, Symptomatik, Therapie**

Dr. med. Cornelia Harz  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle  
Freitag, 22.11.2024, 18.00-20.15 Uhr

In diesem Seminar sollen neben einer Kasuistik auch Definition, Diagnose, Symptomatik und therapeutischer Umgang erläutert werden. In der Gruppe können gemeinsam eigene psychotherapeutische Erfahrungen kollegial besprochen werden.

---

### **Spektrum der Persönlichkeitsstörungen**

Dr. med. Eugen Kiem  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.  
Samstag, 23.11.2024, 10.00-13.00 Uhr

Das Erkennen von Persönlichkeitsstörungen spielt im therapeutischen Alltag eine große Rolle. Es werden die unterschiedlichen Diagnosen und typischen Konfliktkonstellation dargestellt. Die Umstellung vom ICD-10 auf den ICD-11

bringt ausgeprägte Veränderungen und Neuerungen mit sich. Die Unterschiede und Vorteile werden aufgezeigt.

---

### **Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin**

Dipl.-Psych. Cornelia Leschke  
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ  
Mittwoch, 27.11.2024, 19.00-21.15 Uhr

Siehe Seite 49.

---

### **Geschichte der Psychoanalyse I: Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 1 – Hysterie**

Christoph Eissing (Facharzt)  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 1. Sem.  
Mittwoch, 27.11.2024, 19.00-21.15 Uhr

Warum Geschichte der Psychoanalyse?

Was ist z. B. aus der Hysterie geworden, der Traumdeutung oder Freuds Theorien zur psychosexuellen Entwicklung?

Und: Was davon reicht bis heute in unsere Behandlungszimmer?

Diese Fragen stehen beispielhaft für das Motto des Seminars, denen wir an drei Abenden nachgehen: Am ersten Abend gehen wir dabei zurück bis zu Jean-Martin Charcot (1825-1893), dem damaliger Chef der Salpêtrière in Paris, zu Hippolyte Bernheim (1840-1919), dem Begründer der „Schule von Nancy“ und bis zu Franz Anton Mesmer (1734-1815) aus Wien und Paris, um zu schauen, welche Relevanz

damalige Begriffsbildungen und Konzepte vornehmlich für Freuds Versuche mit der Hypnose und seinen daraus entstandenen Studien über Hysterie hatten, die er teilweise zusammen mit Josef Breuer geschrieben hat.

Wir verknüpfen diesen Weg mit einer der wesentlichen sog. „voranalytischen“ Arbeiten Freuds, „Zur Auffassung der Aphasien“, von 1891, die in Opposition zu neurologischen Ansichten seiner Zeit steht, und bereits ein Brückenschlag ist zu heutigen Erkenntnissen der modernen Neurophysiologie und -psychologie (wenn nicht gar eine Vorwegnahme). In seiner ganzen Tragweite ist diese Perspektive vielleicht immer noch nicht in den Kanon allgemein akzeptierten neurologischen Wissens aufgenommen worden. Auch auf dazu passende historische Hintergründe wird eingegangen.

Es folgen 2 weitere Termine die Freuds eigene Weiterentwicklung zur „Traumdeutung“ von 1900 und zu den 3 Abhandlungen zur Sexualtheorie von 1905 zum Inhalt haben.

Als Grundlage der ersten Sitzung bietet sich die Einleitung von Stavros Mentzos an, die er für die Fischer-Ausgabe der Studien über Hysterie, (S. Freud im Taschenbuch, Bd. 10446) geschrieben hat. Sie ist relativ kurz, übersichtlich und gut lesbar.

Zu jedem der 3 Seminartermine gibt es vorab eine kurze Info und eine ausführliche Literaturliste.

---

## Essstörungen

Dr. med. univ. Gerald Annerl

Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.

Donnerstag, 28.11.2024, 19.00-22.00 Uhr

Im Seminar werden Pathogenese und leitlinienorientierte Therapieansätze von Essstörungen behandelt. Anhand von

Falldarstellungen werden die Besonderheiten und Herausforderungen der Behandlung vermittelt.

Mit einbezogen werden psychodynamische und persönlichkeitsstrukturelle Aspekte von Essstörungen.

---

## Umgang mit Angst in der Psychotherapie

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

TKS, Präsenz, 7 UE, TP|AP|Ä, PT1 und NZ

Samstag, 30.11.2024, 11.00-16.15 Uhr

In dem technisch-kasuistisches Seminar werden die verschiedenen Arten und Auswirkungen von Angst und deren Therapieansätze und Psychodynamiken beleuchtet. Thematisch werden defizitäre Angst, Angst und Aggression etc. und Ich-strukturelles Arbeiten mit Angst angesprochen.

---

## Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 4

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini

Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP|Ä, ab 3. Sem.

Mittwoch, 04.12.2024, 19.00-20.30 Uhr

Konzept der Übertragung bei Lacan. U. a. Ausschnitte aus dem gleichnamigen Seminar.

Einführung siehe Seite 36.

## PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen

Dipl.-Psych. Michael Flor  
Übung, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Donnerstag, 05.12.2024, 19.00-21.15 Uhr

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

---

## Die Bedeutung von Friedensfähigkeit und Identität in Zeiten sozialer Herausforderungen

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon  
Öffentl. Vortrag\*, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, alle  
Freitag, 06.12.2024, 20.00-22.15 Uhr

In der Literatur der letzten Jahre wird sich eher mit den Voraussetzungen für Friedensfähigkeit auseinandergesetzt, als mit Friedensfähigkeit selbst.

Unter den Voraussetzungen sind zu nennen der Altruismus als natürliche Fähigkeit des Menschen, ethische Einstellungen wie Schuld oder Vergebung, Konfliktlösungsbereitschaft bis hin zur Harmonie, Versöhnung und Liebe und natürlich besonders Kommunikations- und Kontaktfähigkeit.

Darüber hinaus gibt es viele verschiedene Sichtweisen, wie Friedensfähigkeit und damit Frieden erreicht werden kann. Weiter wird erörtert, wie sich G. Ammon vom Freud'schen Triebverständnis gelöst hat und was sein Prinzip der sozialen Energie für die dynamische psychiatrische Psychotherapie und die Gesellschaft selbst bedeutet.

Schließlich werden Ideen aufgezeigt, wie Gewalt verhindert werden kann und welche Formen der Solidarität entwickelt werden müssen.

---

## Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon  
Fortbildung\*, je 11 UE  
Samstag, 07.12.2024, 13.00-20.00 Uhr  
Sonntag, 08.12.2024, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 110.

### Angebotene Gruppen

- 2 Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
  - Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
  - Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
  - Analytische Tanztheatergruppe
- 

## Psychotherapie in Zeiten multipler gesellschaftlicher Verunsicherungen

Bernhard Möbus (Facharzt)  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle  
Mittwoch, 11.12.2024, 18.00-20.15 Uhr

Unsere gegenwärtige gesellschaftliche Situation ist gekennzeichnet von multiplen Bedrohungsszenarien und Unsicherheiten. Die sozialen und intrapsychischen Auswirkungen von Klimawandel, Umweltzerstörung, Kriegen, Wohnungsnot und noch immer der Pandemie betreffen nicht nur unsere Patient:innen, sondern auch uns selbst.

Wir sitzen gemeinsam im selben Boot existenzieller Verunsicherung. Dies steht zunächst im Gegensatz zu unserem Anspruch auf Herstellung eines sicheren und beruhigenden therapeutischen Raumes. Das Seminar möchte zunächst einen Rahmen zum psychotherapeutischen Verständnis sozialer Erschütterungen anbieten. Es zeigt sich, dass diese bestimmt sind durch eine zwangsläufig überfordernde Konstellation grundlegender existenzieller Menschheitsthemen, die nicht mehr ignoriert, banalisiert oder abgewehrt werden können. In einem zweiten Schritt werden dann spezifische therapeutische Konsequenzen diskutiert. Dabei wird auf den therapeutischen Prozess unter Beachtung der Auswirkungen, aber auch unter Nutzung kollektiven Verunsicherungserlebens fokussiert.

---



## Psychosomatische Krankheitslehre am Beispiel des Hautsystems

Dr. Marion Podzich (Fachärztin)  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.  
Donnerstag, 12.12.2024, 19.00-22.00 Uhr

Anhand ausgewählter und dabei häufiger Hauterkrankungen sollen unterschiedliche Zusammenhänge zwischen Psyche und Soma aufgezeigt werden.

Hautpatienten sind gegenüber einem psychosomatischen Krankheitsverständnis häufig nicht sehr aufgeschlossen – schließlich liegt klar vor Augen, dass sie keine „eingebildeten Kranken“ sind – mit Konsequenzen für das therapeutische Vorgehen, was als exemplarisch für alle psychosomatischen Störungsbilder angesehen werden kann.

Das Seminar soll auch einen kurzen historischen Überblick zum Thema geben und eine differenziertere Einordnung der Patienten als psychosomatisch oder somatoform bzw. somatopsychisch ermöglichen, um sich in der immer wieder veränderten und teils verwirrenden Terminologie zurechtzufinden.

## Sexualität – medial ubiquitär gehandelt, in der Psychotherapie ausgespart?

Univ.-Prof. Dr. med. Joachim Bauer  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, alle  
Freitag, 13.12.2024, 19.00-22.00 Uhr

Die menschliche Sexualität ist eine „lustvolle Ausdrucksgestalt“ (Ilka Quindeau), sie befindet sich in unseren Tagen aber in schwierigem Fahrwasser. Dass jede Person, wie be-

reits Günter Ammon betont hat, weibliche und männliche Anteile in sich trägt, ist heute anerkannt.

Klassische Normativitäten wurden mit Recht aufgegeben. Gleichzeitig wurde, befördert durch die Medien und das Internet, die Sexualität – und mit ihr der nach sexueller Erfüllung suchende Mensch – zu einer Ware.

Als solche kann die Sexualität destruktive und pathogene Potentiale entfalten. Die Formung der Sexualität erfolgt entlang der biografischen Beziehungserfahrungen in Kindheit und Jugend. Umgekehrt wirkt die Sexualität dann auf unsere Beziehungen zurück. Die Integration sexuellen Erlebens in die eigene Identität, in zwischenmenschliche Beziehungen und in erfüllende Partnerschaften gehört zu den wichtigen Aufgaben des Lebens. Sie muss daher auch im Zentrum der psychotherapeutischen Arbeit stehen.

## GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont  
Präsenz, 5 UE, GPT, Balint-Raum  
Samstag, 14.12.2024, 14.00-18.00 Uhr

## Neuropsychologische Grundlagen

Dipl.-Psych. Karola Hanau  
Seminar, Präsenz, 8 UE, TP|AP, 1. Sem.|alle  
Samstag, 14.12.2024, 10.00-13.00 Uhr  
Sonntag, 15.12.2024, 10.00-13.00 Uhr

Die Neuropsychologie beschäftigt sich mit den Funktionen des Gehirns, wie beispielsweise dem Denkvermögen, der Aufmerksamkeit, dem Gedächtnis, aber auch mit Persönlichkeits- und Verhaltensänderungen und emotionalen

Störungen. Eine neuropsychologische Untersuchung ist in der Regel eine umfangreiche Untersuchung von kognitiven und emotional affektiven Funktionen und deren Auswirkungen auf das Verhalten. Sie umfasst die Erhebung von Anamnese, Fremdanamnese, Verhaltensbeobachtung und Testverfahren.

Das Seminar soll Einblick in das Tätigkeitsfeld des Neuropsychologen geben. Es werden gängige Testverfahren zur neuropsychologischen Diagnostik vorgestellt und angewandt. Ebenso werden einzelne Störungsbilder vorgestellt sowie Ziele und Grenzen der neuropsychologischen Diagnostik erörtert.

Es wird einen kleinen Praxisteil geben, in dem ausgewählte neuropsychologische Testverfahren vorgestellt und ausprobiert werden können. Beide Seminarteile bauen aufeinander auf. Während im 1. Teil die Theorie vermittelt wird, soll im 2. Teil das Gelernte angewendet und eingeübt werden. Daher ist bei einer Teilnahme das Wahrnehmen beider Termine zu empfehlen.

**Literaturempfehlungen** zur Thematik, nicht notwendig zur Vorbereitung auf das Seminar:

- Sturm, W., Herrmann, M., Münte, T.F.: „Lehrbuch der Klinischen Neuropsychologie“, Grundlagen, Methoden, Diagnostik, Therapie. Spektrum Verlag
- Thöne-Otto, A., Markowitsch, H.J.: „Gedächtnisstörungen nach Hirnschäden“, Hogrefe Verlag
- Scheurich, A., Brokate, B.: „Neuropsychologie der Alkoholabhängigkeit“, Hogrefe Verlag
- Jahn, T., Werheid, K.: „Demenzen“, Hogrefe Verlag
- Beblo, T., Lautenbacher, S.: „Neuropsychologie der Depression“, Hogrefe Verlag

- Poeck, H., Hartje, W.: „Klinische Neuropsychologie“, Thieme Verlag

---

## Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 5

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini

Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP|Ä, ab 3. Sem.

Mittwoch, 18.12.2024, 19.00-20.30 Uhr

Lacan, Jacques: „An die Psychiater“, Vortrag vom 10.11.1967 in der Pariser Psychiatrischen Klinik Sainte-Anne; Transmission, Tradition, Ausbildung.

Einführung siehe Seite 36.

---

## Sigmund Freud (1920): Jenseits des Lustprinzips, Teil 1

Christoph Eissing (Facharzt)

Lektürekurs, Präsenz, 2 UE, AP|TP|Ä, ab 3. Sem.

Mittwoch, 08.01.2025, 19.00-20.30 Uhr

Nachdem Sigmund Freud mit den Studien über Hysterie, der Traumdeutung und den 3 Abhandlungen zur Sexualtheorie die Basis seiner Methode und Theorie entwickelt und dargelegt hat, exemplifiziert er seine dort ausgearbeiteten Gedanken und Ideen in seinen fünf „großen Falldarstellungen“ (s. dazu Abstract zum Rattenmann, SoSe 2024).

Schon während und nach dieser ersten empirischen Darlegung seiner bisherigen Theoriebildung folgt mit Formulierung über die zwei Prinzipien des psychischen Geschehens (1901b), „Zur Einführung des Narzißmus“ (1914c), „Triebe und Tribschicksale“ (1915c), „Die Verdrängung“ (1915d),

„Trauer und Melancholie“ (1916-1917g), „Jenseits des Lustprinzips“ (1920g) u. a. die sog. „Metapsychologischen Schriften“.

Mit Jenseits des Lustprinzips wenden wir uns einer Arbeit zu, die unter den metapsychologischen Arbeiten (nach Alex Holder, 1992) eine Schlüsselstellung einnimmt, „weil sie den bisherigen Dualismus zwischen Lustprinzip und Realitätsprinzip, zwischen Sexualtrieben und Ichtrieben, durch einen noch fundamentaleren Gegensatz ersetzt, nämlich den zwischen den Lebenstrieben (die nun sowohl die Sexualtriebe als auch die Selbstbehauptungstribe umfassen) einerseits und dem Todestrieb andererseits.“

Wie Freud die Hypothese eines Todestriebes aus der klinischen Beobachtung des sogenannten Wiederholungszwanges entwickelt, wird u. a. Gegenstand unseres Seminars sein. Soweit es der zeitliche Rahmen erlaubt, werden wir auch einen Blick auf die Weiterentwicklung durch Melanie Klein werfen, für deren Theoriebildung die Todestriebhypothese eine zentrale Rolle spielt. Darin enthalten die bis heute nicht endenden Kontroversen zu diesem Thema.

Es wäre ausgesprochen wünschenswert (und für Sie als Teilnehmerin|Teilnehmer auch entsprechend sinnvoll), wenn Sie zu Seminarbeginn den vollständigen Text gelesen hätten. Literaturangaben zum Text finden Sie im Intranet.

Zu jedem der 3 geplanten Seminartermine wird kurzfristig ein kurzes Info mit Literaturempfehlungen im Intranet hinterlegt.

Klinische Beispiele der Seminarteilnehmer sind willkommen.

---

## Psychoanalytische Schulen: Objektbeziehungstheorie

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt

Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.

Donnerstag, 09.01.2025, 18.00-20.15 Uhr

Unter dem Begriff Objektbeziehungstheorie werden unterschiedliche Ansätze zusammengefasst, denen gemeinsam ist, dass sie die zentrale Bedeutung der frühen Mutter-Kind-Beziehung und der Vorstellungen (Objektimages) des Kindes über sich und seine Bezugspersonen für die spätere Beziehungsgestaltung und für die Persönlichkeitsentwicklung herausstellen. Die Psychoanalyse Freuds wird häufig als Einpersonenpsychologie betrachtet, der Schwerpunkt ist auf das Konzept der Triebtheorie gelegt. Melanie Klein, sowie Sándor Ferenczi und Michael Balint (Ungarn) lenkten die Aufmerksamkeit verstärkt auf die frühkindliche Entwicklung und die Auswirkungen der frühen Beziehungen zu Bezugspersonen. Eine zentrale Rolle in der Entwicklung, spielte die sogenannte „Britische Objektbeziehungstheorie“ um William R. D. Fairbairn, Harry Guntrip (welcher Freuds Theorien als biologistisch und inhuman kritisierte), John D. Sutherland und Donald Winnicott. Auch Theorien aus dem Gebiet der Ich-Psychologie (Joseph Sandler, Entwicklungsmodell von Margaret Mahler, Edith Jacobson, Heinz Hartmann u. a.) haben die Objektbeziehungstheorie stark beeinflusst.

Der Begriff Objekt hat im psychoanalytischen Sprachgebrauch einen deutlichen Wandel erfahren: In der Freud'schen Psychoanalyse ist das Objekt eine Person oder ein Gegenstand, der eine Triebregung aufheben kann (z B. eine Person, die sexuelle Befriedigung verschafft). In der Objektbeziehungstheorie bezeichnet der Begriff einen reagierenden

Partner, also eine Person, die auf die Äußerungen des Subjekts eingeht. Der Begriff erhält somit eine stark gefühlsbetonte Bedeutung und wird nur noch sekundär als Ziel der Triebregungen verstanden. Objektbeziehung bezeichnet dabei die Beziehung des Subjektes zu seiner Welt. Sie bezeichnet die phantasierte bzw. vorgestellte Beziehung, mit allen zugehörigen Emotionen, zu einer Person, die durchaus von der realen Interaktion abweichen kann.

---

## Geschichte des Berliner Instituts der DAP

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 1. Sem.  
Freitag, 10.01.2025, 18.00-20.30 Uhr

Die Gründung des damals so genannten „Lehr- und Forschungsinstituts für Psychodynamische Psychiatrie und Gruppendynamik“ 1968 in der Wielandstraße Nähe Ku'damm durch Dr. Günter Ammon fällt in eine Zeit des gesellschaftlichen Um- und Aufbruchs in Berlin wie in der westlichen Welt insgesamt. Die Entstehungsgeschichte des Berliner LFI ist eng mit diesem zeitgeschichtlichen Hintergrund verwoben, im Rezipieren wie in kritischer Auseinandersetzung mit der 68er (Studenten)bewegung gleichermaßen, sowie in der Abgrenzung zum damaligen Mainstream einer orthodoxen Psychoanalyse mit ihrer Ein-Personen-Psychologie.

Der Kampf um die Psychiatrie-Reform und um die Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik Anfang der 70iger Jahre soll ebenso skizziert werden wie, als ein Schlaglicht auf die Entwicklung in den 80iger Jahren, das 17. Internationale Symposium der DAP (gleichzeitig 4. Weltkongress der World Association for Dynamic Psychiatry) zum Thema Androgynität, das 1986 in der Hochschule der Künste stattfand, als einer von bisher

5 Kongressen in Berlin. Auch mit diesem Thema knüpfte Ammon an die frühe Tradition der Psychoanalyse an, übergreifende, gesellschaftlich und kulturell relevante Themen zum Gegenstand psychoanalytischer Forschung zu machen. Die veränderte Situation der Ausbildung seit dem Psychotherapiegesetz von 1999 soll abschließend beleuchtet werden.

### Literatur

- von Bülow, Gabriele (2018): „Zur Geschichte des Berliner Lehr- und Forschungsinstituts der Deutschen Akademie für Psychoanalyse“, in Dyn. Psychiat. 5-6, Nr. 290-291, S. 345-360

---

## Psychoanalytische Schulen: Selbstpsychologie

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Samstag, 11.01.2025, 13.00-15.15 Uhr

Die Selbstpsychologie ist eine moderne psychoanalytische Theorie und ihrer klinischen Anwendungen, in den 1960er, 70er und 80er Jahren von Heinz Kohut in Chicago konzipiert und entwickelt, die sich stetig weiterentwickelte (bes. Otto Kernberg) als eine zeitgenössische Form der psychoanalytischen Behandlung. Sie integrierte die Abhängigkeit von wichtigen Objekten der Umwelt, also den bedeutendsten Personen des Individuums, für die Organisation und Aufrechterhaltung des Selbst. Die psychoanalytische Selbstpsychologie ist eine Psychoanalyse, die sowohl Freuds Triebtheorie und die Erweiterung und Ausdifferenzierung (Heinz Hartmann) als auch insbesondere den wissenschaftlichen

und therapeutischen Fortschritt seit Freud berücksichtigte und in Theorie und Praxis integrierte.

Anders als die mechanistisch-individualistische Triebtheorie der „klassischen Psychoanalyse“, die Patienten unbemerkt zu Objekten macht und sie nur scheinbar „objektiv“ beobachtet, sieht und analysiert die Selbstpsychologie den Menschen vom ersten Lebenstag an als intentional ausgerichtet, beeinflusst und geprägt durch Beziehungen. Selbstpsychologische Analytiker sehen sich, als in die Beziehung mit ihrem Klienten verweben an, und nicht als außenstehende und objektivierende Beobachter.

---

### **Psychoanalytische Schulen: Intersubjektive Psychoanalyse**

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Samstag, 11.01.2025, 16.00-18.15 Uhr

Der intersubjektive Ansatz in der Psychoanalyse gründet auf den Arbeiten einer Gruppe um Robert Stolorow, Bernd Brandchaft, George Atwood und Donna Orange. Unter Einbeziehung der Selbstpsychologie von Heinz Kohut formulierten sie eine erlebensnah orientierte Form psychoanalytischer Theorie und Behandlungspraxis. Diese unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von der klassischen Konzeption Sigmund Freuds, indem sie dessen intrapsychisch orientiertes Modell der Psyche zugunsten des grundlegenden Vorrangs von „intersubjektiver“ Beziehungsrealität in Frage stellt. In den U.S.A. entwickelte sich hieraus die relationale Psychoanalyse. Als Gründer dieser Schule gilt Stephen Mitchell.

Das Selbst ist eine Art vermittelndes Organ, das sich im Raum zwischen Subjekt und Objekt generiert, im reflexiven

Austausch mit der Umwelt seine Funktion hat und auf die Anerkennung des Anderen in einem elementaren Sinne angewiesen ist. Sogar auf seinem ureigenen intrapsychischen Terrain ist dieses Selbst intersubjektiv generiert und strukturiert.

---

### **GPT Selbsterfahrung**

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont  
Präsenz, 5 UE, GPT, Balint-Raum  
Samstag, 11.01.2025, 114.00-18.00 Uhr

---

### **Einführung in die Gruppenpsychotherapie**

Dipl.-Psych. Petra Kiem  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 1. Sem.|alle  
Mittwoch, 15.01.2025, 18.00-20.15 Uhr

Das Seminar gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte der GPT, wie sie wirkt und warum Gruppenpsychotherapie ein wertvolle Methode der psychodynamischen Behandlung ist.

---

### **Geschichte der Psychoanalyse I: Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 2 – Traumdeutung**

Christoph Eissing (Facharzt)  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 1. Sem.  
Donnerstag, 16.01.2025, 19.00-21.15 Uhr

Traumdeutung (1900)

## Einführung in die Diagnostik

Dipl.-Psych. Gisela Finke  
Seminar, Präsenz, 6 UE, TP|AP, 1. Sem.  
Samstag, 18.01.2025, 10.00-15.00 Uhr

Im Seminar werden die Verfahren, der methodische Ansatz und die Möglichkeiten und Grenzen der klinisch-psychologischen Diagnostik vorgestellt, wie standardisierte Fragebögen, projektive Tests oder Interviews und Ratings. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Ich-Struktur-Test nach Ammon (ISTA).

## Umgang mit Deutung in der analytischen Psychotherapie

Dr. med. Müller-Leutloff  
Seminar, Präsenz, 3 UE, AP, NZ  
Mittwoch, 22.01.2025, 18.00-20.30 Uhr

Deutung ist eine Mitteilung des Psychoanalytikers an den Patienten und damit ein wichtiger Bestandteil der psychoanalytischen Behandlung, um Unbewusstes bewusst werden zu lassen.

Hierbei werden Ideen, Theorien und innere Bilder geäußert, die beim Analytiker während des Sprechens und freien Assoziierens des Patienten entstehen.

Mithin gibt es dadurch auch verschiedene Ebenen wie z. B. Inhaltsdeutung, Konfliktdeutung, Übertragungs-Gegenübertragungsdeutung und Widerstandsdeutung.

Der Definition, Historie, Weiterentwicklung, Anwendung und Arbeit mit der Deutung in ihren unterschiedlichen Formen, wollen wir uns in diesem Seminar widmen.

## Traumafolgestörungen

Dr. med. Eugen Kiem  
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ  
Donnerstag, 23.01.2025, 20.00-22.15 Uhr

Es sollen die Folgen und Symptome von chronischer und akuter Traumatisierung aufgezeigt werden. Ein besonderer Schwerpunkt dabei bildet die Dissoziation. Zusätzlich werden grundlegende traumatherapeutische Interventionstechniken besprochen und an mitgebrachten Fallbeispielen untersucht.

## Kommunikation in der Psychotherapie

Dr. med. Hermann Rosenberger  
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ  
Freitag, 24.01.2025, 18.00-20.15 Uhr

Aspekte verbaler und körperlicher Kommunikation in der psychotherapeutischen Sitzung.

Kommunikationstechniken wie Fragetechniken, Empathie, Standing, Klarheit, Pacing, etc. sowie nonverbale Gesprächsanteile wie Körperhaltungen, Gesten, körperliche Nähe und Distanz sollen erlebt und erörtert werden.

## GPT-Theorie

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke  
Seminar\*, Präsenz, 8 UE, GPT  
Samstag, 25.01.2025, 10.00-17.00 Uhr

- Geschichtlicher Abriss der Entwicklung von Modellen analytischer und tiefenpsychologischer Gruppenpsychotherapien,

- Rahmenbedingungen, ethische Aspekte und Grundlagen der Sozio- und Gruppendynamik kleiner sozialer Gruppen,
- Wirkfaktoren der Gruppenpsychotherapie,
- Rolle, Bedeutung und Aufgaben der Gruppenleitung.

---

## Grundlagen der Systemischen Therapie

Dipl.-Psych. Christel Kümmel  
Seminar, Präsenz, 5 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.|alle,  
Balint-Raum  
Samstag, 25.01.2025, 10.00-14.30 Uhr

Im Seminar werden die Grundlagen der systemischen Therapie und ihre historische Entwicklung vorgestellt.

Das Genogramm, ein wesentliches Instrument zur Erfassung von Familiendynamiken und ihre Blockierungen, werden besprochen.

Die Hypothesen, die anhand des Schaubildes entstehen, geben wertvolle Hinweise für den Therapieprozess.

Wer ein eigenes Genogramm erstellen möchte, sollte – soweit vorhanden – wichtige Daten wie Geburtstage der Großeltern, Eltern, Geschwister, Todesdaten, Heirat, Trennung, Scheidung, Krankheiten, Berufe, Herkunftsorte der Familie etc. mitbringen.

Ein eigenes Genogramm zu erstellen bereitet eine gute Vorbereitung auf eine mögliche Anwendung in einer lfd. Therapie.

---

## Traum und Traumdeutung (AG Traumdeutung)

Christoph Eissing (Facharzt)  
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP, alle  
Mittwoch, 29.01.2025, 19.00-20.30 Uhr

Informationen zur AG s. 30.10.2024 (erster Termin) Seite 43.

---

## Spezielle Neurosenlehre: Zwangsstörungen

Dipl.-Psych. Michael Flor  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.  
Donnerstag, 30.01.2025, 19.00-21.15 Uhr

- Triebpsychologisches Verständnis des Zwangs,
- Zwangsneurose: Zwangsgedanken, Zwangsimpulse, Zwangshandlungen,
- die anankastische Persönlichkeitsstörung (zwanghafte Charakterneurose),
- Messie-Syndrom,
- Zwang und Sucht: Ähnlichkeiten und Unterschiede,
- Zwang und Angst.

### Literatur

- Lang, Hermann: „Der gehemmte Rebell. Struktur, Psychodynamik und Therapie von Menschen mit Zwangsstörungen“, Klett Cotta, 2015
- von Bülow, Gabriele: „Symbiotische und ödipale Dynamik im Behandlungsverlauf einer zwangsneurotischen Patientin“, in Dynamische Psychiatrie 26.Jg., Heft 1-4, 1993, (Symptomverschiebung von Zwang zu Angst)

## Allgemeine Neurosenlehre, Teil 1

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.  
Freitag, 31.01.2025, 19.00-22.00 Uhr.

Das Seminar der Allgemeine Neurosenlehre beinhaltet zwei Teile. Im Abstract-Rahmen können Inhalte nur stichwortartig skizziert werden. Schwerpunkt ist die psychogenetische Entstehung unserer Psyche mit ihren bewussten und unbewussten Funktionen. Die Theorie der sog. 4 Psychologien (Trieb-, Ich-, Objekt- und Selbst-Psychologie) und ihre Wirkungen auf unsere Identität werden abgehandelt.

### Grundlagen der Allgemeine Neurosenlehre, Teil I:

- Libidotheorie und die Weiterentwicklungen
- Angst und Abwehrmechanismen
- Facetten der Regression
- Charakter und Neurose
- Das Wesen des neurotischen Konflikts

---

## PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen

M.Sc. Lara Noffke  
Übung, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Freitag, 31.01.2025, 18.00-20.15 Uhr.

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

---

## Systemische Therapie für Fortgeschrittene

Dipl.-Psych. Christel Kümmel  
Seminar, Präsenz, 6 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.|alle  
Samstag, 01.02.2025, 10.00-15.00 Uhr

Ein Schwerpunkt dieses Seminars wird die Erarbeitung eines Genogramms an konkreten Fallbeispielen sein. Dabei werden vorläufige Hypothesen herausgearbeitet und besprochen. Um was für eine Familie handelt es sich, gibt es bestimmte Muster, die sich in den Generationen wiederholen, wie z. B. Trennungen, Scheidungen, Depressionen, Suizide, Suchtverhalten, Psychosomatik etc .

Der systemische Ansatz konzentriert sich nicht nur auf den Problemträger, sondern betrachtet ein ganzes System.

Aus systemischer Sicht manifestiert sich am Problemträger eine Störung, die ihre Ursache im Gesamtsystem vermuten lässt.

Konkrete systemische Techniken der Interventionen werden vorgestellt und eingeübt, zum Beispiel zirkuläres Fragen, Umdeutung (Reframing), problemorientiertes versus lösungsorientiertes Fragen etc.

Mit einer Familienaufstellung wird die Dynamik in den Familienbeziehungen sichtbar.

**Grundkenntnisse** werden vorausgesetzt.

---



## Neuroplastizität und Neuromodulation als Prinzipien in der Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer

Öffent. Vortrag\*, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, alle  
Freitag, 07.02.2025, 20.00-22.15 Uhr

Man spricht von Neuromodulation, wenn die Arbeitsweise des Nervensystems durch chemische Substanzen oder durch magnetische bzw. elektrische Stimulation beeinflusst wird. Im Gegensatz zur Neurotransmission, d.h. dem Informationsaustausch zwischen Nervenzellen, geht es bei der Neuromodulation nicht um punktförmig und innerhalb von Millisekunden statthabenden Prozesse, sondern um weniger stark lokalisierte und mit zeitlich länger (über Sekunden bis Minuten oder gar Stunden) anhaltendem Effekt. Diese Wirkungen sind meist durch metabotrope, 14 G-Protein-gekoppelte Rezeptoren vermittelt. Neuromodulatoren dienen nicht der Übertragung einzelner Signale (Aktionspotentiale) von einem Neuron zum anderen, sondern beeinflussen – „modulieren“ – die Aktivität größerer neuronaler Funktionseinheiten, worunter man „Schaltkreise“, Systeme, Netzwerke bis hin zum gesamten Gehirn verstehen kann. Sie können entweder deren Aktivität insgesamt steigern oder vermindern, oder andere Systemeigenschaften betreffen wie beispielsweise den Fokus der Aktivität (größer oder kleiner), die Lernfähigkeit des Gesamtsystems (d. h. die Größe der Änderung der Stärke von Synapsen bei deren Benutzung) oder den Signal-Rausch-Abstand. Neuromodulatoren sind u. a. Dopamin, Serotonin, Noradrenalin, Acetylcholin und Oxytocin. Sie wirken im Gehirn ähnlich wie Hormone im übrigen Körper. Manche Substanzen wirken sowohl als

Neurotransmitter als auch als Neuromodulator, was die Sache nicht einfacher macht.

Bei der Neuroplastizität handelt es sich um den einfachen Sachverhalt, dass sich das Gehirn immer dann ändert – strukturell (d. h. die Hardware betreffend) – wenn es benutzt wird. Anders gesagt: Die Verarbeitung und die Speicherung von Information erfolgen durch die gleichen Strukturen und Prozesse. Nach der räumlichen Ausdehnung der betroffenen Strukturen unterscheidet man synaptische Plastizität (es ändert sich die Stärke der Übertragung von Aktionspotentialen an einer Synapse) und kortikale Plastizität im Sinne der Veränderung von Repräsentationen in kortikalen Karten (was die geordnete, strukturierte Änderung sehr vieler Synapsen beinhaltet).

Die praktischen Konsequenzen dieser Erkenntnisse haben leider nur langsam Eingang gefunden

- in das Denken von Menschen über den Geist ganz allgemein (und damit in viele Lebensbereiche wie Bildung und soziales Leben) sowie
- im Speziellen in die Denkweise derer, die sich um Krankheit im Bereich des Geistes kümmern – Psychiater und Psychologen.

Nach einer kurzen Einführung zu den beiden im Titel genannten Begriffen wird ihre Brauchbarkeit anhand von Beispielen aus Psychiatrie und Psychotherapie diskutiert.

## Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon  
Fortbildung\*, je 11 UE  
Samstag, 08.02.2025, 13.00-20.00 Uhr  
Sonntag, 09.02.2025, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 110.

### Angebote Gruppen

- 2 Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

## Sigmund Freud (1920): Jenseits des Lustprinzips, Teil 2

Christoph Eissing (Facharzt)  
Lektürekurs, Präsenz, 2 UE, AP|TP|Ä, ab 3. Sem.  
Montag, 10.02.2025, 19.00-20.30 Uhr

Informationen zum Kurs, siehe Teil 1, Seite 67.

## Grundlagen Analytischer Gruppendynamik

Dipl.-Psych. Cornelia Weiß  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.|alle  
Mittwoch, 12.02.2025, 18.00-21.15 Uhr

Vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung werden in diesem Grundlagenseminar einige zentrale Themen Analytischer Gruppendynamik eingeführt und beleuchtet: Diese sind die Prozesse der Gruppenbildung und Gruppenentwicklung, das Gruppengeschehen und die Arbeit mit bewussten und unbewussten Anteilen, die Bedeutung von Übertragung, Gegenübertragung und Widerstand, sowie die Funktion des Leiters|der Leiterin.

## Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Bernhard Möbus (Facharzt)  
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ  
Donnerstag, 13.02.2025, 20.15-22.30 Uhr

## Der Bericht an den Gutachter

Dipl.-Psych Anna Mendelson  
Übung, Präsenz, 3 UE, TP, ab 3. Sem.  
Freitag, 14.02.2025, 19.00-21.15 Uhr

Während Ihrer therapeutischen Laufbahn werden Sie regelmäßig Berichte an den Gutachter erstellen. Ob diese richtig verfasst sind, kann sowohl den Beginn als auch den Verlauf einer Therapie maßgeblich beeinflussen. Ziel des Seminars ist es, einen ersten Einblick zu erhalten, wie strukturierte, präzise und nachvollziehbare Berichte verfasst werden. Außerdem werden wir uns anschauen, welche Anforderungen und Erwartungen Gutachter stellen könnten.

Obligatorisch für alle vor Beginn der praktischen Ausbildung.

---

## GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont  
Präsenz, 5 UE, GPT, Balint-Raum  
Samstag, 15.02.2025, 14.00-18.00 Uhr

---

## Erstinterview mit Rollenspiel

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.  
Übung, Präsenz, 8 UE, TP|AP|Ä, 2.Sem.  
Samstag, 15.02.2025, 10.00-17.00 Uhr

Nach einer Einführung werden grundlegende Haltungen und Techniken des Erstinterviews anhand von Rollenspielen eingeübt.

Obligatorisch für alle vor|zu Beginn der praktischen Ausbildung.

## Möglichkeiten ambulanter (psychodynamischer) Psychosen-Psychotherapie

Dr. med. Werner Schütz  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle  
Mittwoch, 19.02.2025, 18.00-20.15 Uhr

Für die Behandlung von Psychosen werden Ansätze modifizierter psychodynamischer Psychotherapie vorgestellt und typische Behandlungsprobleme exemplarisch beschrieben.

---

## Psychoanalytische Schulen: Ich-Psychologie

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Freitag, 21.02.2025, 19.00-21.15 Uhr

Im Jahre 1923 leitete Sigmund Freud, unter weitgehend impliziter Adaptation des klassischen Triebmodells, mit seinem Werk „Das Ich und das Es“ einen bahnbrechenden strukturellen Wechsel vom topografischen zum Drei-Instanzen-Modell mit Heraushebung des Ich (als Einleitung zur Ich-Psychologie) ein. Damit sollte das Modell der Psyche mit Motiven und Verhalten des Menschen verstehbarer und erklärbarer werden.

Das Ich ist der Organisator unserer Psyche und für das Zusammenspiel von Ich-Funktionen (mit Bewusstsein und Wahrnehmung, Unterscheiden, Denken und Steuerung der Triebe) sowie der Abwehr (unter zentraler Wirkung der Verdrängung) verantwortlich. Damit revidiert S. Freud die frühere Ansicht, dass das Bewusste die Verdrängung von unlustbesetzten Vorstellungen bewirkt. Das Ich verlässt sich auf die Wahrnehmung, während das Es sich unter

Regie zwischen den Polen der entgegengesetzten Triebe mit Lusttrieb (Eros) als Sexual- und Selbsterhaltungstrieb und Todestrieb (Thanatos) mit Tendenz zur Zerstörung und Zerfall bewegt.

Aus diesen Interaktionen der Triebe sowie unter den Einflüssen von Über-Ich und Es entwickelte Freud 1926 seine Theorie der Signalängste mit rationalen (wie für Gefahren) und irrationalen Ängsten. Das Ich-psychologische Modell wurde insbesondere von Anna Freud, Heinz Hartmann und Paul Federn weiterentwickelt.

Ich-psychologische Einflüsse sind auch in anderen Theoriemodellen wie z. B. von Alfred Adler erkennbar. Somit findet in den Theorien der Psychotherapie auch permanent (evolutionär) Entwicklung statt – im Rahmen der sog. vier psychoanalytischen Psychologien entwickeln sich später, auf der Ich-Psychologie aufbauend, die Objekt- und die Selbstpsychologie.

---

## Umgang mit Aggression in der Psychotherapie

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon  
TKS, Präsenz, 7 UE, TP|AP|Ä, PT1 und NZ  
Samstag, 22.02.2025, 11.00-16.15 Uhr

In dem technisch-kasuistischen Seminar werden die verschiedenen Arten und Auswirkungen von Aggression und deren Therapieansätze und Psychodynamiken beleuchtet.

Thematisch werden konstruktive, destruktive und defizitäre Aggression und Ich-strukturelles Arbeiten mit Aggression angesprochen.

## Allgemeine Neurosenlehre, Teil 2

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.  
Donnerstag, 20.02.2024, 18.00-21.00 Uhr

- Die auslösende Konfliktsituation,
- Metapsychologie psychoneurotischer Krankheitsbilder,
- Dynamik psychosomatischer Krankheitsbilder,
- Traum und Traumdeutung,
- Grenzen der analytischen Zielsetzung in der Therapie.

---

## „Burnout“ und (Erschöpfungs-)Depression

M.Sc. Johanna Maria Schwarz  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle  
Sonntag, 23.02.2025, 11.00-13.15 Uhr

Das Phänomen „Burnout“ ist in aller Munde und scheint mittlerweile etwas inflationär in seiner Verwendung geworden zu sein. Doch welche Relevanz hat die Stressbelastungsstörung in der psychotherapeutischen Versorgung tatsächlich und wie genau lässt sie sich von der klinischen Depression abgrenzen?

Das Seminar soll eine theoretische Einführung in die Themenbereiche Burnout und Depression geben. Im Fokus stehen die unterschiedlichen Entstehungsmodelle, die jeweilige Symptomatologie, epidemiologische Aspekte, Differenzialdiagnostik, Risikofaktoren sowie die psychotherapeutische Behandlung beider Störungsbilder.

### Literatur

- Hochstrasser, B.: „Burnout und Erschöpfungsdepression: Konzepte, Verursachungsmodelle, Therapieansätze“, Bern, Hogrefe Verlag, 2023

- Kramuschke, M., Renner, A., & Kersting, A.: „Burnout: Symptome, Diagnostik und Behandlungsansätze“, Der Nervenarzt, 95(5), 484-493, 2024

---

## Entwicklungspsychologische Grundlagen: Psychoanalytische Entwicklungspsychologie des Jugendalters

Dipl.-Psych. Petra Kiem

Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, 1. Sem.|alle

Mittwoch, 26.02.2025, 18.00-20.15 Uhr

In diesem Seminar geht es um das psychoanalytische Verständnis des Jugendalters aus der Sichtweise verschiedener psychoanalytischer Theorien.

---

## Bindung, Trauma und Bindungsstörungen

Univ.-Prof. Dr. med. Karl Heinz Brisch

Öffent. Vortrag\*, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle

Freitag, 28.02.2025, 20.00-22.15 Uhr

Der Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben

Teilnahmegebühr 15 Euro (auch für Aus- und Weiterbildungskandidat:innen)

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Bindungssichere Menschen haben ein grundlegendes Gefühl von Urvertrauen verinnerlicht, von dem aus sie selbstwirksam und neugierig die Welt erkunden können. Was passiert mit uns, wenn wir traumatische Erfahrungen erleben und dadurch unser Gefühl von emotionaler Sicherheit tiefgrei-

fund erschüttert wird? Welche psychischen Erkrankungen bis zu schweren Bindungsstörungen können hierdurch bei uns ausgelöst werden? Wie sieht eine bindungsorientierte Beratung und Therapie aus? Gibt es Möglichkeiten zur Prävention?

### Ausgewählte Publikationen von Karl Heinz Brisch

- „Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Beratung und Therapie“, 20. erweiterte und überarbeitete Auflage, 2023)
- „Trauma und Bindung zwischen den Generationen: Vererbte Wunden und Resilienz in Therapie, Beratung und Prävention“, Stuttgart, Klett-Cotta, 2022
- Reihe „Bindungsbasierte Beratung und Therapie (in verschiedenen Altersgruppen“, Band 1-5, Klett Cotta

---

## Bindungsbasierte Behandlung von Bindungsstörungen

Univ.-Prof. Dr. med. Karl Heinz Brisch

Öffent. Workshop, Präsenz, 8 UE, TP|AP, alle

Samstag, 01.03.2025, 10.00-17.00 Uhr

Aus- und Weiterbildungskandidat:innen: 160 Euro bei verbindlicher Anmeldung und Überweisung bis zum 31.10.2024

Externe Teilnehmer:innen 180 Euro

Die Herstellung einer sicheren therapeutischen Bindungsbeziehung ist ein grundlegendes Fundament, auf das alle Therapieformen zurückgreifen können. Ohne die Herstellung dieser Sicherheit in der Beziehung kann eigentlich keine therapeutische Entwicklung stattfinden. Der Workshop vermittelt, wie diese bindungsorientierte Arbeit mit

Blick auf Diagnostik und Therapie bei Bindungsstörungen angewandt werden kann. Beispiele aus Behandlungen werden vorgestellt und können auch von den Teilnehmer:innen eingebracht werden. Anleitungen zur Selbsterfahrung sind ebenso Teil des Workshops.

Der Workshop findet mit max. 24 Teilnehmer:innen in der Bibliothek im Institut statt.

---

### Differential-Indikation TP und AP

Prof. Dr. med. Markus Herrmann  
Seminar|TKS, Präsenz, 5 UE, TP|AP,  
2. Sem.|alle ab dem 2. Sem.

Mittwoch, 05.03.2025, 18.00-22.00 Uhr

Es werden Settingfragen und Indikationen für das „klassische“ analytische Setting, die modifiziert analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie dargestellt und diskutiert. Herausgearbeitet werden die gemeinsame Merkmale der psychodynamischen Verfahren und die Unterschiede zwischen tiefenpsychologischer Therapie zum analytischen Standardverfahren.

Insbesondere wird es um Themen gehen wie Konfliktthemen, Ich-Strukturelle Defizite (Ich-Stärke), aktuelle Lebenssituation und deren Anforderungen, Symptomatik (körperlich, psychisch, sozial), Belastungen und Einschränkungen durch diese, Regressionstendenzen, Übertragungsfähigkeit und Möglichkeit der Arbeit in der Übertragung. Auch die verschiedenen psychodynamischen Konzepte und Leitlinien werden geklärt. Veranschaulichung der Unterschiede erfolgen anhand von Beispielanträgen des Dozenten.

### Literatur

- Ermann, Michael: „Psychotherapie und Psychosomatik: Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage“, Kohlhammer 2024

---

### Anamneseerhebung in der Tiefenpsychologie

Dipl.-Psych. Helga Odendahl  
Seminar|Übung, Präsenz, 5 UE, TP|AP, 1. Sem.  
Mittwoch, 06.03.2025, 18.00-22.00 Uhr

Im Fokus: das Erleben der Beziehungen.

- Diagnose,
- Symptom und Strukturdiagnose,
- Indikationsstellung und Prognose,
- Motivation als wichtiger Faktor,
- Behandlungsplan in der TP.

---

### Familien brauchen unsere Unterstützung

Bernhard Möbus (Facharzt)  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle  
Freitag, 07.03.2025, 18.00-21.00 Uhr

Nach wie vor hohe Scheidungsziffern und niedrige Geburtenraten in Mitteleuropa könnten zu der Besorgnis führen, dass die Familie ein Auslaufmodell ist, dass sie dank moderner Reproduktionstechnik nicht einmal mehr zur Nachwuchssicherung notwendig ist und dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis sie durch Alternativen abgelöst wird oder als rudimentäres Element in der Single-Gesellschaft ein Schattendasein führt. Kirche und Politik zeigen

sich gleichermaßen, wenn auch aufgrund unterschiedlicher Motive, besorgt über den befürchteten Verfall der Familie. Politiker beklagen vor allem das Schrumpfen der Familie, weil es zu einer negativen Entwicklung der Bevölkerungspyramide führt. Manche befürchten gar einen radikalen Bevölkerungsschwund, der nur noch durch Zuwanderung abgemildert werden könne, aber irgendwann dazu führen könnte, dass die Einheimischen zur Minderheit im eigenen Land werden könnten. Dieses Szenario erschreckt zwar viele Bürger, bewirkt aber keine Bereitschaft der Familien, mehr Kinder aufzuziehen. Da liegt die Frage nach den Ursachen nahe. Wenn die Familie nicht mehr so attraktiv zu sein scheint, dann könnte es auch an der Unzulänglichkeit der äußeren Bedingungen liegen. Für die Politik galten bislang immer andere Prioritäten, Familienpolitik war eher ein Randbereich. Allenthalben fehlt es an Kinderbetreuungsstätten, an familienfreundlichen Wohngebieten, die für die Normalfamilie finanzierbar sind, an Flexibilität im Arbeitsprozess und familienunterstützenden Einrichtungen. Auch ist zu fragen, ob das veränderte Selbstbild der Frau und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt, wenn sie Kinder hat, ausreichend berücksichtigt werden. Prinzipiell gleiche Ausbildungschancen wirken sich selbstverständlich auf die weitere Lebensplanung aus, und im Zuge der Gleichberechtigung ist schwerlich noch zu erwarten, dass die Frauen die Hauptlast der Familienarbeit übernehmen.

---

## Psychodynamische Interventionstechniken

Dipl.-Psych. Cornelia Weiß  
Seminar, Präsenz, 6 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Samstag, 08.03.2025, 10.00-15.00 Uhr

In diesem Seminar werden die wichtigsten Interventionstechniken in psychoanalytischen|psychodynamischen Behandlungen behandelt und vermittelt: Es handelt sich um **interpretative Techniken** wie Deutungen, Klarifikation, Konfrontation, und um **supportive Techniken** wie Containen und Übernahme der Hilfs-Ich-Funktion.

Anhand Ersterer wird dem Patienten|der Patientin das Erinnern verdrängter Seelenanteile, sowie damit verbundener Affekte ermöglicht. Ihr Durcharbeiten erfolgt zugunsten des Hier und Jetzt, in welchem das Dort und Damals wiederholt wird. Durch Einsicht in diese Zusammenhänge wird Veränderung ermöglicht, wobei normalerweise auftretender Widerstand berücksichtigt und ebenfalls bearbeitet wird.

Supportive Techniken dienen der Stärkung und Ich-Erweiterung des Patienten|der Patientin; sie heben die aktuelle Befindlichkeit und sind darüber hinaus unerlässlich für ein stabiles therapeutisches Bündnis.

Es werden zahlreiche Fallbeispiele angeführt, um den Praxisbezug herzustellen.

---

## GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont  
Präsenz, 5 UE, GPT, Balint-Raum  
Samstag, 08.03.2025, 14.00-18.00 Uhr

---

## Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dipl.-Psych. Thomas Brandt (Arzt)  
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ  
Mittwoch, 12.03.2025, 18.30-20.45 Uhr

## Funktionelle Störungen, von körperlichen Beschwerdebildern bis hin zu Ausfallser- scheinungen (mit psychodynamischen Schwerpunkten)

Dr. med. univ. Gerald Annerl  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle  
Donnerstag, 13.03.2025, 19.00-21.15 Uhr

Funktionelle Störungen beschreiben körperliche Beschwerdebilder, die nicht durch eine strukturelle oder biochemische Ursache erklärt werden können, organische Ursachen also nicht gefunden werden können. Diese Störungen umfassen häufig Beschwerden wie chronische Schmerzen, Müdigkeit und Verdauungsprobleme. Funktionelle neurologische Störungen, wie nicht-epileptische Anfälle oder Bewegungsstörungen, sind ebenfalls verbreitet. Die Diagnosestellung erfordert oft den Ausschluss anderer Erkrankungen und eine sorgfältige klinische Bewertung. Psychologische Faktoren, wie Stress Traumata und Persönlichkeitsentwicklung spielen häufig eine Rolle bei der Entstehung und Aufrechterhaltung dieser Störungen.

Eine interdisziplinäre Behandlungsstrategie, die sowohl physische als auch psychologische Ansätze integriert, hat sich als wirksam erwiesen, um die Symptome zu lindern und die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

## Widerstand in der analytisch fundierten Psychotherapie – Geschichte eines Begriffs und aktuelle Diskussion

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, 2. Sem|alle  
Freitag, 14.03.2025, 18.00-21.15 Uhr

„Was immer die Fortsetzung der [analytischen, psychotherapeutischen] Arbeit stört, ist ein Widerstand.“ (Sigmund Freud 1900)

Die Erscheinungsformen des Widerstands sind vielfältig: zu spät kommen|gar nicht kommen; Patient:in spricht nur über Aktuelles (Flucht an die Oberfläche), nur über Vergangenheit (Flucht in die Tiefe), konkretistische Berichte über Triviales, Vermeiden von Träumen, Überfluten mit Träumen; Schweigen, ununterbrochenes Reden; Ungeschehen machen; Formen der Liebesübertragung, Idealisierung, Sexualisierung; Ausagieren, ...

Bei frühen Ich-Störungen liegt der Widerstand in der Symptomatik: die Symptome haben die Funktion, Gefühle wie Trauer, Angst oder Wut zu vermeiden, die mit einem Wiedererleben der verinnerlichten Primärgruppendynamik verbunden wären. Je kränker die Patient:innen, desto mehr neigen sie zum Ausagieren, zum Widerstandsausagieren.

Der Widerstand hat auch eine essentiell konstruktive Funktion, er schützt vor drohender Desintegration durch ein Überflutetwerden von unbewussten Inhalten und Gefühlen und kann eine konstruktive Abgrenzungsleistung gegenüber der Therapeutin|dem Therapeuten sein.

Die Entfaltung des Widerstands-Begriffs in der Geschichte der Psychoanalyse soll verfolgt werden (vor allem S. Freud, Karl Abraham, Anna Freud, Wilhelm Reich, Kohut, Günter



Ammon), Funktionen des Widerstands und seine Erscheinungsformen bei den verschiedenen Krankheitsbildern sowie der therapeutische Umgang mit ihnen sollen erarbeitet werden.

#### Literatur

- Ammon, Günter, unter Mitarbeit von Ammon, Gisela und Griepenstroh, Dörte: „Behandlungsmethodik und Widerstand von der traditionellen Psychoanalyse zur Dynamischen Psychiatrie“, in Ammon, Günter (Hrsg.): „Handbuch der Dynamischen Psychiatrie I“, Ernst Reinhardt Verlag, 1982
- König, Karl: „Widerstandsanalyse“, Vandenhoeck & Ruprecht, 1995
- Storck, Timo: „Abwehr und Widerstand“, Kohlhammer (in der Reihe „Grundelemente psychodynamischen Denkens“), 2021
- Seiffge-Krenke, Inge: „Widerstand, Abwehr und Bewältigung“, Vandenhoeck & Ruprecht, 2017, (in der Reihe „Psychodynamik Kompakt“), gut als erster Überblick, 77 S., 13,00 €

**Das Seminar ist Voraussetzung für die Teilnahme am TKS „Umgang mit Widerstandsphänomenen in der Psychotherapie“ am 21.03.2025.**

### GPT Theorie

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke  
Seminar\*, Präsenz, 8 UE, GPT  
Samstag, 15.03.2025, 10.00-17.00 Uhr

- Modelle und Phasen der Gruppenentwicklung,
- Bedeutung von Setting und Dauer (Langzeit|Kurzzeitgruppen, störungsspezifische Gruppen),

- Formate von Gruppentherapien,
- Indikation und Prognose für gruppenpsychotherapeutische Behandlungen,
- Gruppenzusammenstellung,
- Vorbereitung der Teilnehmer auf die Gruppe,
- Video-Beispiel einer Vorbereitungssitzung,
- Therapiekontrakt für Gruppen.

### Sexualität (Hetero-, Homo-, Bisexualität) in der analytisch fundierten Psychotherapie

Agnieszka Rubinroth (Fachärztin)  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, 2.+ 3. Sem.  
Samstag, 15.03.2025, 16.00-19.00 Uhr

#### Sexualität in der analytischen Therapie

- Historische Perspektiven,
- moderne Perspektiven,
- therapeutische Arbeit mit Sexualität,
- kritische Betrachtungen.

#### Spezifitäten bei der analytischen Psychotherapie mit homosexuellen und bisexuellen Menschen

- Historische Perspektiven,
- Entwicklung in der analytischen Psychotherapie,
- Spezifitäten in der therapeutischen Arbeit.

## **Geschichte der Psychoanalyse I: Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 3 – Sexualtheorie**

Christoph Eissing (Facharzt)  
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 1. Sem.  
Donnerstag, 20.03.2025, 19.00-21.15 Uhr

3 Abhandlungen zur Sexualtheorie (1905).

---

## **Allgemeine Krankheitslehre: Konflikt-, Struktur-, Trauma-, Transgene- rationale Ätiologie – Differenzierung und Interaktion**

Dr. med. Eugen Kiem  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, 1. Sem.  
Freitag, 21.03.2025, 18.00-21.15 Uhr

Die ätiopathogenetischen Krankheitsmodelle bilden die Basis des psychodynamischen Grundverständnisses. Die Konflikt-, Struktur- und Traumaätiologien werden aufgezeigt. Am klinischen Fallbeispiel können die Ätiologien angewandt, differenziert und in Beziehung zueinander gesetzt werden.

## **Umgang mit Widerstandsphänomenen in der Psychotherapie**

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.  
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ,  
Praxisraum von Frau von Bülow  
Freitag, 21.03.2025, 18.00-20:30 Uhr

Voraussetzung für die Teilnahme am TKS ist der Besuch des Seminars „Widerstand in der analytisch fundierten Psychotherapie – Geschichte eines Begriffs und aktuelle Diskussion“ am 14.03.2025.

---

## **Integration kunsttherapeutischer Elemente in die Psychotherapie**

Dipl.-Psych. Roland Rustemeyer  
Seminar, Präsenz, 8 UE, TP|AP, alle  
Samstag, 22.03.2025, 09.30-17.45 Uhr

In dem Seminar möchte ich sie weiter ermutigen und befähigen, nonverbale Ausdruckstechniken aus der Kunsttherapie in ihre psychotherapeutische Arbeit zu integrieren. Bitte 5 Tage vor dem Seminar jeden Tag ein Bild malen und diese Bilder zum Seminar mitbringen sowie ein Set Malmaterialien – gerne auch aus der eigenen therapeutischen Arbeit Bilder von Patienten mitbringen.

### **Bitte folgende Materialien zum Seminar mitbringen**

DIN A 5 Block, Bleistift, Buntstifte, Filzstifte, Tuschkasten, 2 Pinsel, Wasserbecher, Pastell-Ölkreiden.

## Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dipl.-Psych. Thomas Brandt (Arzt)  
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ  
Mittwoch, 26.03.2025, 18.30-20.45 Uhr

---

## PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen

Dipl.-Psych. Karola Hanau  
Übung, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Freitag, 28.03.2025, 18.30-20.45 Uhr

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

---

## Grundlagen der Verhaltenstherapie, Teil 1 und 2

Dipl.-Psych. Jens Röschmann  
Seminar, Präsenz, 10 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Samstag, 29.03.2025, 10.00-14.00 Uhr  
Sonntag, 30.03.2025, 10.00-14.00 Uhr

In diesen beiden Seminaranteilen werden Sie die „drei Wellen“ der Verhaltenstherapie (Behaviorismus, kognitive und emotionale Wende) kennenlernen, sowie mit den gängigen Methoden (wie z. B. Expositionsverfahren) vertraut gemacht. Die Inhalte orientieren sich an dem Curriculum zur staatlichen Ausbildung und enthalten daher auch prüfungsrelevante Inhalte. Zu den neueren Verfahren wie Schematherapie und Akzeptanz- und Commitment-Therapie werden ebenfalls die wichtigsten Punkte dargestellt werden.

## Literatur

- Kandale, Miki, Rugenstein, Kai: „Das Repetitorium“, DGVT-Verlag, 2017
  - Rettenbach, Regina, Christ, Claudia: „Die Psychotherapie – Prüfung“, Schattauer, 4. Auflage, 2018
  - Grawe, Klaus: „Neuropsychotherapie“, Hogrefe, 2004
  - Eßling, Gabriele: „Praxis der Neuropsychotherapie: Wie die Psyche das Gehirn formt“, DPV, 2015
  - Senf, Wolfgang, Broda, Michael: „Praxis der Psychotherapie: Ein integratives Lehrbuch“, Thieme, 2020
  - Senf, Wolfgang, Broda, Michael: „Techniken der Psychotherapie: Ein methodenübergreifendes Kompendium“, Thieme, 2013
- 

## Sigmund Freud (1920): Jenseits des Lustprinzips, Teil 3

Christoph Eissing (Facharzt)  
Lektürekurs, Präsenz, 2 UE, AP|TP|Ä, ab 3. Sem.  
Montag, 31.03.2025, 19.00-20.30 Uhr

Informationen zum Kurs, siehe Teil 1, Seite 67.

---

## Das psychoanalytische behandlingstechnische Konzept der „Rêverie“

Dipl.-Psych. Cornelia Weiß

Seminar, Präsenz, 2 UE, AP, ab 3. Sem.

Mittwoch, 02.04.2025, 18.00-20.00 Uhr

Träumerei in der Psychoanalyse? Die Rêverie geht auf den britischen Psychoanalytiker Wilfred Bion (1897-1979) zurück, der diesen Begriff im Zusammenhang mit der frühen Kommunikation zwischen Mutter und Säugling prägte. Die Mutter schaut den Säugling träumerisch an und erahnt dabei, wie es ihm gehen mag. Dieser empathische Vorgang findet auch in der analytischen Behandlung statt: Träumerisch erahnen wir die Affektlage des Patienten, welche wir um unsere Gegenübertragung ergänzen, um ein sicheres Containing zu ermöglichen. Das Seminar befasst sich mit verschiedenen Aspekten dieser Thematik, ein ausführliches Fallbeispiel dient der praktischen Anschauung.

---

## Auffälliges Verhalten in der Schule

apl. Prof. Dr. Ulrike Becker

Öffent. Vortrag, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, alle  
Freitag, 04.04.2025, 20.00-22.15 Uhr

Auffälliges Verhalten stellt die größte Herausforderung der inklusiven Schule dar. Ulrike Becker hat das Projekt „Übergang“ entwickelt, das in den Stadtstaaten und Schulen anderer Bundesländer erfolgreich umgesetzt wird.

In dem Projekt „Übergang“ gelingt es, Kinder mit der Prognose „unbeschulbar“ inklusiv zu unterrichten. Dazu nehmen sie neben dem Unterricht in der Grundschulklasse acht Wochenstunden am Unterricht in einer temporären Lerngruppe teil. Außerdem findet regelmäßig Beratung der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte statt. Im Rückgriff auf die Arbeiten von D. W. Winnicott, M. Klein, M. Balint, W. Bion und M. Mannoni wird im Projekt „Übergang“ das Setting, das Verhältnis zwischen Nähe und Distanz in der pädagogischen Beziehung sowie die Arbeit mit Übergangsobjekten fokussiert.

Zum Gelingen inklusiver Bildung bei Kindern mit Beeinträchtigungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung ist vor allem wichtig, dass es Lehrkräften im Fachunterricht gelingt, auch in schwierigen pädagogischen Situationen wertschätzend zu handeln. Dazu wurden von Ulrike Becker zehn sogenannte „Cuts“ entwickelt, die helfen, schwierige pädagogische Situationen zu beenden oder präventiv zu begegnen und somit zum Gelingen inklusiver Bildung beizutragen. Zu diesen „Cuts“ wurden von der Helga Breuninger Stiftung „staged videos“ zu Fortbildungszwecken entwickelt. In dem Vortrag „auffälliges Verhalten“ wird das Projekt „Übergang“ vorgestellt und die „Cuts“ als

Hilfe für Lehrkräfte im inklusiven Unterricht aller Jahrgänge präsentiert.

## Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon  
Fortbildung\*, je 11 UE  
Samstag, 05.04.2025, 13.00-20.00 Uhr  
Sonntag, 06.04.2025, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 110.

### Angebotene Gruppen

- 2 Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

## Theorien zur Sucht und psychotherapeutische Arbeit mit Patienten nach einer Entwöhnungstherapie (inkl. Patientenvorstellung)

Prof. Dr. med. Markus Herrmann  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Mittwoch, 09.04.2025, 18.00-21.00 Uhr

Suchte sind vielschichtig, komplex und beinahe therapieresistent. Es kommt immer wieder zu Rückfällen und Therapieabbrüchen. Nicht einfach ist es zudem, mit den Patienten einen tragfähigen emotionalen Kontakt herzustellen. Sucht ist immer an Objekte gebunden, beispielsweise an Drogen, Nahrung oder Glücksspiel. In unserer Gesellschaft wird in dieser Hinsicht ein doppeltes Spiel getrieben: Suchtmittel wie gängiger Konsum und Tabak werden aus steuerlichen Gründen gestattet, andere Drogen sind hingegen verboten. Viele gesellschaftliche Anlässe sind verbunden mit exzessivem Alkoholkonsum (Oktoberfest). Andererseits verpflichtet uns eine S3 Leitlinie zur Früherkennung und Intervention bei einem gewohnheitsmäßigen und süchtigen Konsum. Da der Konsum einiger Suchtmittel nicht sanktioniert wird, fällt die Abgrenzung zwischen süchtigem und nicht-süchtigem Verhalten schwer. Wo aber hört der Genuss auf, beginnt die Gewöhnung und wo fängt die Sucht an?

Auf dem Weg zu einer psychoanalytischen Theorie der Sucht werden von Voigtel fünf Formen beschrieben, in denen diese Krankheit auftritt. Die drei ersten Formen (adaptiv, symbiotisch und masochistisch) umreißen die Sucht als eine Ich-strukturelle Störung eigener Wesensart. Als vierte Form wird die „symptomatische Sucht“ beschrieben als Teil der Abwehrformation innerhalb anderer psychischer Krankheiten. Als fünfte Form wird von ihm die „reaktive Sucht“

abgegrenzt, die als psychischer Bewältigungsmechanismus in besonderen Belastungssituationen einsetzt.

Im Rahmen des Seminars werden die verschiedenen Formen der Sucht diskutiert anhand der unten angeführten Arbeit von Voigtel. Ebenfalls wird von einem Patienten über seinen Weg in die Sucht und den Prozess der Entwöhnung berichtet.

#### Literatur

- Voigtel, R., „Formen der Sucht“. Forum Psychoanal 16, 16-44, 2000

---

## Abwehrmechanismen

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, 2. Sem.  
Freitag, 11.04.2025, 18.00-21.00 Uhr

Funktion und Formen der Abwehrmechanismen werden detailliert beschrieben. Die Funktion von Abwehrmechanismen ist es, unlustvolle und bedrohliche Gedanken vom Bewusstsein ins Unbewusste zu verlagern. Abwehr ist kein pathologisches Phänomen, sondern eine Schutzfunktion, eine natürliche Fähigkeit, Gehirn und Psyche nicht zu überlasten. Das Gehirn ist permanent damit beschäftigt, subjektiv als wichtig und unwichtig empfundene Reize und Informationen voneinander zu unterscheiden und Unwichtiges nicht in die Langzeitspeicherung zu übernehmen. Da das Ich als Organisator der Abwehr entscheidend ist, ist die Qualität der Abwehr abhängig vom Reifezustand des Ichs. Abwehr kann reif, unreif, neurotisch oder chaotisch ausfallen, je nach struktureller Reife der Psyche des Individuums.

Für tiefenpsychologische und analytische Psychotherapie stellt sich die Aufgabe, anhand der Art der Abwehr diag-

nostische Hinweise auf das Ausmaß und die Art der psychischen Störung zu erhalten, wie auch Informationen zum technischen Umgang während der Behandlung.

---

## GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont  
Präsenz, 5 UE, GPT, Balint-Raum  
Samstag, 12.04.2025, 14.00-18.00 Uhr

---

## Borderline-Störung

Dipl.-Psych. Lea Ahrends  
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, 1. Sem.  
Samstag, 12.04.2025, 11.00-14.00

### In dem Seminar möchte ich mit Ihnen folgende Fragen klären:

- Wie diagnostiziere ich eine Borderline-Persönlichkeitsstörung?
- Welche Patient:innen können ambulant behandelt werden und wie kann die Behandlung in der Praxis aussehen?
- Welche Behandlungsmethoden gibt es?
- Was sind die Besonderheiten, was die Schwierigkeiten und in welcher Weise kann uns Behandlerinnen die Arbeit mit Menschen dieser Diagnose bereichern?

Schwerpunkt wird die Behandlung durch ambulante tiefenpsychologisch fundierte bzw. analytische Psychotherapie sein.

**Hier werde ich mich vor allem auf die folgende Literatur beziehen**

- Ammon, G.: „Das Borderline-Syndrom: Krankheit unserer Zeit, Berlin, Pinel, 1998
- Dulz, B., Herpertz, S. C., Kernberg, O. F., Sachsse, U. (Hrsg.), „Handbuch der Borderline-Störungen“, 2. Aufl. Stuttgart: Schattauer, 2011
- Lohmer, M.: „Borderline-Therapie. Psychodynamik, Behandlungstechnik und therapeutische Settings“, 3. Aufl. Stuttgart, Schattauer, 2013
- Rudolf, G., Henningsen, P. (Hrsg.), „Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik“, 8. Aufl. Stuttgart, Georg Thieme Verlag, 2017

---

**Übungsseminar: Testdiagnostik in der Institutsambulanz mit Anwendungsbeispielen**

Dipl.-Psych. Michael Flor  
Übung, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, vor prakt. Ausb.  
bei ausreichendem Bedarf

Das Seminar ist verpflichtend vor Beginn der Arbeit in der Ambulanz und sollte erst zeitnah zum Behandlungsbeginn besucht werden.

---

**Gesamtstundenzahl: 336**

## Gruppendynamische Wochenenden

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Es finden jeweils vier doppelstündige Sitzungen statt.

Zur Erweiterung der Selbsterfahrung werden allen Teilnehmer:innen zusätzlich zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Nach selbst gewählter Musik drücken sie aus, was sie mit Worten nicht sagen können. Lassen Sie sich von Ihren eigenen kreativen Möglichkeiten überraschen!

### Angebotene Gruppen

#### Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppe

Leitung Gruppe 1: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon, Dipl.-Psych. Christel Kümmel, Dipl.-Psych. Cornelia Weiß  
Leitung Gruppe 2: Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger, Dipl.-Psych. Christa Tschink



Die beiden gruppendynamischen Selbsterfahrungsgruppen lernen über 9 Wochenenden die bewussten und unbewussten Prozesse der Gruppe kennen. In der gegenseitigen Wahrnehmung erfahren die Gruppenmitglieder sich selbst. Am Ende steht die theoretische Aufarbeitung des durchlebten Gruppenprozesses unter Einbeziehung aktueller Literatur. Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe, d. h. ein späterer Einstieg ist nur nach Rücksprache möglich.

#### Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen



Die zertifizierte Supervisionsgruppe richtet sich sowohl an niedergelassene Kolleg:innen als auch an Mitarbeiter:innen in Kliniken und anderen Institutionen. In der Gruppe wird die Psychodynamik Ihrer Patienten bzw. des speziellen Krankheitsbildes sowie die Therapeut-Patienten-Beziehung in ihren Übertragungs- und Gegenübertragungsaspekten durch die Widerspiegelung in der Gruppe verstehbar. Sie erweitert den Spielraum des therapeutischen Handelns.

#### Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen

Leitung: Dr. Ulrich Kümmel,  
Dipl.-Psych. Barbara Engelhardt



In unserer Schreibgruppe geht es um autobiografische Selbstreflexion im Spiegel der Gruppe, um ein „sich spielerisch im Schreiben kennen lernen“. Der Ursprung des Schreibens liegt im Erzählen. Zu mehreren gelingt uns das besser als allein. Zudem wird am Beispiel eines Soziogramms zum tieferen Verstehen der zwischenmenschlichen Prozesse in der Schreibgruppe beigetragen.

#### Analytische Tanztheatergruppe

Leitung: Dipl.-Psych. Anna Mendelson,  
Jutta Hartmann-Abshagen



Durch den psychodynamischen Tanz werden die bewussten und unbewussten Anteile unserer Persönlichkeit durch die Bewegung ans Licht gebracht. Der Mensch zeigt, was ihn bewegt. Im Tanz lernt der Mensch



etwas über sich selbst. Er offenbart sich im Tanz und zeigt seine Stärken, aber gleichzeitig auch seine verletzbaren Seiten. Dafür werden in den Sitzungen freier Ausdruckstanz, Improvisation und Gruppendynamik genutzt. Zusammen in der Gruppe lernen wir uns über einen Zeitraum von 8 Wochenenden näher kennen, lernen Ängste abzubauen und uns zu vertrauen.

Ein besonderer Moment könnte eine gemeinsame Tanzaufführung am Ende des Jahres sein. Es sind keine tänzerischen Vorerfahrungen nötig.

## Zertifizierung

Für die Gruppendynamischen Wochenenden ist jeweils die Zertifizierung bei der Psychotherapeutenkammer Berlin beantragt (11 UE pro Wochenende).

## Termine, Teilnahmegebühr und Anmeldung

<b>Termine</b>	08.-09. Februar 2025 05.-06. April 2025 24.-25. Mai 2025 05.-06. Juli 2025 11.-12. Oktober 2025 06.-07. Dezember 2025
<b>Registrierung</b>	Samstag, 12.00 Uhr
<b>Dauer</b>	Samstag, 13.00-20.00 Uhr Sonntag, 12.00-20.00 Uhr

**Gesamtleitung** Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon  
**Teilnahmegebühr** 160 Euro, (150,00 Euro bei Überweisung bis zum Freitag der Vorwoche, erm. 90 Euro)

**Information und Anmeldung** Gabriela Koderman  
Telefon +49 30 30 83 13 30  
E-Mail [ausbildung@dapberlin.de](mailto:ausbildung@dapberlin.de)  
[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)

### Tagungen unter südlicher Sonne (Paestum | Süditalien)



In Paestum | Süditalien liegt das **Tagungszentrum der Deutschen Akademie für Psychoanalyse**. Dort finden seit über fünfzig Jahren regelmäßig wissenschaftliche Symposien und gruppendynamische Tagungen statt.

Die „Casa Ammon“ befindet sich am Golf von Salerno unweit von Neapel in einer traumhaft schönen Region

zwischen Bergen und Meer. Der Tagungsort befindet sich inmitten einer parkähnlichen mediterranen Landschaft am Rande des archäologischen Tempelgeländes.

### Tiefenpsychologische und analytische Selbsterfahrung in der Gruppe

Während dieser Tagung haben Sie die Möglichkeit, sich selbst mit ihren bewussten und unbewussten Persönlichkeitsanteilen in einer Gruppe zu erleben. Täglich finden 3 doppelstündige Sitzungen der Selbsterfahrungsgruppen statt, in denen die Mitglieder sich im Spiegel der Gruppe selbst erfahren und gruppendynamische Prozesse erleben und verstehen lernen. Die Mitglieder lernen die bewussten und die unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen. Die gewonnenen Erkenntnisse erschließen neue Möglichkeiten der zwischenmenschlichen Kommunikation und ermöglichen den Teilnehmer:innen eine Kreativierung und Erweiterung ihrer Persönlichkeit.

Da es sich um eine zertifizierte Fortbildung handelt, wird unter zu Hilfenahme verschiedener Kontroll- und Messinstrumente die Selbsterfahrung vertieft und der Lernerfolg

erweitert. Zum Einsatz kommen dabei Soziometrie, der Ich-Strukturtest nach Ammon und der Androgynitäts-Dimensionstest nach Ammon.

### Angebotene Gruppen

- Tiefenpsychologische und analytische Selbsterfahrung
- Tanztheater als Selbsterfahrung
- Kreatives Schreiben als Selbsterfahrung
- Kinder- und Jugendlichengruppe

### Weitere Programmpunkte

- Tanzselbsterfahrung
- Vortragsprogramm
- Ausflüge

### Zertifizierung

Für die Tagungen wird jeweils die Zertifizierung (74 UE) bei der Berliner Psychotherapeutenkammer beantragt.

### Bildungsurlaub|-zeit

Wird für die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg beantragt.

## Termin, Teilnahmegebühr, Anmeldung

**Termin** 20. August-30. August 2025

**Leitung** Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon,  
Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger  
Dipl.-Psych. Cornelia Weiß

**Teilnahmegebühr** 600,00 Euro, 400,00 Euro PiAs,  
300,00 Euro erm. (nach Rücksprache),  
50,00 Euro Kinder

Für einen gemeinsamen Ausflug nach Capri, Abschlussexkursen, Videoaufnahmen der einzelnen Gruppen (die den Teilnehmer:innen auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden), Bereitstellung von Mineralwasser u. a. muss mit zusätzlichen Kosten von 150,00 Euro gerechnet werden.

**Information und Anmeldung** Gabriela Koderman  
Telefon +49 30 30 83 13 30  
E-Mail [ausbildung@dapberlin.de](mailto:ausbildung@dapberlin.de)  
[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)



**Dynamische Psychiatrie**  
Internationale Zeitschrift für Psychotherapie,  
Psychoanalyse und Psychiatrie

**Dynamic Psychiatry**  
International Journal for Psychotherapy,  
Psychoanalysis and Psychiatry

ISSN 0012-740X

Begründet von / Founded by Günter Ammon 1968

Die Zeitschrift erscheint mit 2–3 Heften pro Jahrgang  
Bestellung über [bestellung@mattes.de](mailto:bestellung@mattes.de)  
Inhaltsverzeichnisse der aktuellen Ausgaben unter [www.mattes.de](http://www.mattes.de)

Alle Ausgaben von 1968 bis 2016 zum Download verfügbar beim  
Lehr- und Forschungsinstitut München der Deutschen Akademie  
für Psychoanalyse (DAP) e.V.  
[www.psychoanalysebayern.de](http://www.psychoanalysebayern.de)

Jahresbezugspreis 69 € zuzüglich Porto

Die Psychotherapeutische Ambulanz des LFI bietet in den analytisch begründeten Verfahren Einzelpsychotherapieplätze und gelegentlich auch Gruppenpsychotherapieplätze an. Behandelt werden u.a. folgende psychische Störungen:

- Angststörungen
- Depressive Störungen
- Dissoziative Störungen
- Zwangsstörungen
- Belastungsstörungen
- Somatisierungsstörungen
- Essstörungen
- Beziehungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen

Patient:innen, für die tiefenpsychologisch fundierte oder psychoanalytische Psychotherapie indiziert ist, werden von fortgeschrittenen Ausbildungsteilnehmer:innen des Institutes unter Supervision von qualifizierten, erfahrenen Psychotherapeut:innen behandelt. Sollte eine verhaltenstherapeutische Therapie indiziert sein, werden die Patient:innen an kooperierende niedergelassene Psychotherapeut:innen vermittelt.

### **Behandlungsdauer**

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist eine Stundenzahl von 50 bis max. 100 Std., in der Regel einmal wöchentlich vorgesehen.

Für die analytische Psychotherapie ist eine Stundenzahl von bis zu 300 Std., zwei bis drei mal wöchentlich vorgesehen.

**Vorgespräche** Vereinbaren Sie Ihren Termin  
**beim Leiter der** bitte unter  
**Institutsambulanz** Telefon +49 30 3 13 26 98  
E-Mail [info@dapberlin.de](mailto:info@dapberlin.de)  
[www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)

### **Gesamtleitung**

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

### **Institutsvorstand**

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon  
Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.  
Dipl.-Psych. Petra Kiem

### **Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

### **Psychologische Ausbildungsleitung**

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon  
Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.

### **Leitung des gruppenpsychotherapeutischen Fachbereichs**

Dipl.-Psych. Petra Kiem  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Volker Tschuschke

### **Leitung der Ärztlichen Weiterbildung**

Sieglinde Bast, Ärztin (tiefenps. fundierte Psychotherapie)  
Dr. Lothar Schlüter-Dupont (analytische Psychotherapie)

### **Leitung Institutsambulanz**

Dipl.-Psych. Thomas Brandt, Arzt  
Dr. Klaus Lindstedt

### **Stellvertretende Ambulanzeleiter**

Prof. Dr. med. Martina Rauchfuß  
Prof. Dr. med. Markus Herrmann

### **Leitung des gruppendynamischen Fachbereichs**

Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger  
Andrea Riedel, Lehrerin

### **Ausbildungsorganisation**

Dipl.-Psych. Michael Flor

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Dipl.-Psych. Petra Kiem

**Schatzmeister**

Werner Lautenschläger

**Chefsekretariat | Organisation Institut**

Annegret Dorendorf

**Sekretariat Aus-|Weiterbildung | Fortbildungszertifizierung**

Corina Ziegler

Gabriela Koderman

**Ammon, Maria**

Prof. Dr. phil. Dr. h.c., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin

Gesamtleitung, Wissenschaftliche Leitung, Psychologische Ausbildungsleitung, Institutsvorstand des LFI der DAP

Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (BLÄK, PTK), Gruppenlehrtherapeutin und Dozentin am LFI Berlin, Scientific Associate bei der AAPDPP American Academy of Psychodynamic Psychiatry and Psychoanalysis

**Ahrends, Lea**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

**Annerl, Gerald**

Dr. med. univ., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie; Ärztlicher Leiter (Chefarzt) am Asklepios Fachklinikum Brandenburg – Tagesklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Dozent am LFI Berlin

**Bast, Sieglinde**

Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie; Leitung der ärztlichen Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie am LFI Berlin der DAP; Lehrtherapeutin, Gruppenlehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

**Bauer, Joachim**

Univ.-Prof. Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Psychiatrie und Psychosomatische Medizin; Lehrbefugnis (Habilitation) für Innere Medizin und Psychiatrie; Anerkennung als Psychotherapeut in Psychodynamischer Psychotherapie und Verhaltenstherapie; Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent

am LFI Berlin, Mitglied der DAP und LFI Berlin, Mitglied der Berliner Ärztekammer, Gastprofessor der IPU Berlin

**Bihler, Thomas**

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Analytischer Gruppenpsychotherapeut, Dozent; Leitender Psychologe Klinik Mengerschwaige, München

**Brandt, Thomas**

Dipl.-Psych., Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie| Psychoanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Lehranalytiker, Supervisor; Dozent und Leiter der Institutsambulanz des LFI Berlin

**von Bülow, Gabriele**

M.A., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin; Psychologische Ausbildungsleitung, Institutsvorstand des LFI der DAP; Lehranalytikerin, Gruppenlehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

**Burbiel, Ilse**

Prof. (Bekht. Institut St. Petersburg) Dr. phil. Dr. h. c., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (BLÄK, PTK), Dozentin

**Dormann, Beate**

Dipl.-Soz.päd. (FH), Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin für Kinder und Jugendliche, Supervisorin (PTK), Dozentin

**Essing, Christoph,**

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse, Familientherapie; Dozent, Supervisor und Mitglied des BPI (Karl-Abraham-Institut); Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent am LFI Berlin

**Finke, Gisela,**

Dipl.-Psych., Psychotherapeutin nach HPG, Dozentin am LFI Berlin

**Fischer, Renate**

Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Traumatherapeutin (DEGPT), Dozentin und Supervisorin

**Flor, Michael**

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Gruppenpsychotherapeut, Dozent und Ausbildungsorganisator am LFI Berlin

**Hanau, Karola**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Gruppenpsychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

**Hartung, John Dr.**

Dr. med., Facharzt für Frauenheilkunde, Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

**Harz, Cornelia**

Dr. med., Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin, Core Energetics\*-Therapeutin, Dozentin am LFI Berlin

**Herrmann, Markus**

Prof. Dr. med., MPH. M.A.; Facharzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie, Psychotherapie, Psychoanalyse (DPG), Suchtmedizin, Soziologe (MA); Weiterbildungsberechtigung für tiefenpsychologische Psychotherapie und Psychoanalyse, Lehr- und Kontrollanalytiker (DAP, WPPA); Lehrstuhl für Allgemeinmedizin, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Kassenärztliche Praxis, Berlin-Friedenau ([www.markusherrmann.org](http://www.markusherrmann.org)); Dozent und stellvertretende Ambulanzleitung am LFI Berlin

**Hessel, Thomas**

Rechtsanwalt; Schwerpunkt Medizinrecht, Spezialisierung: Berufsrecht der Heilberufe, insbes. Zulassungsrecht für Ärzte, Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten, Dozent am LFI Berlin

**Hückelheim, Markus**

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut TP, Dozent am LFI Berlin

**Kiem Eugen**

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie  
Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent am LFI Berlin

**Kiem, Petra**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin; Leitung des gruppenpsychotherapeutischen Fachbereichs und der Finanzen, Institutsvorstand des LFI der DAP; Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

**Kohlmann, Frank**

Dipl.-Soz.päd., M.A., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

**Kümmel, Christel**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, TP, Systemische Familientherapeutin, Diplom-Sozialpädagogin | Sozialarbeiterin, Einzel- und Gruppensupervisorin und Dozentin am LFI Berlin

**Lautenschläger, Ruth**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppentherapeutin; Leitung des gruppensystemischen Fachbereichs; Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

**Leschke, Cornelia**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPG, DGPT, PTK), Analytische Gruppenpsycho-

therapeutin (DAGG-AG, D3G, PTK), Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP), Einzel- und Gruppenpsychoanalyse, Verhaltenstherapeutin (DGVT, PTK), Einzel- und Gruppentherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin, Klinische Psychologin (BDP), Balintgruppenleiterin (DAGG, D3G), Analytische Organisationsberaterin (D3G), Paartherapeutin, Körpertherapeutin, Heilpraktikerin (staatlich anerkannt), Gutachterin und Zweitgutachterin

**Lindstedt, Klaus-Jürgen**

Dr. med., Dipl.-Soz.päd., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Gruppenanalytiker, Psychoonkologe, Hypnotherapeut, Supervisor, Lehrtherapeut, Dozent und Balintgruppenleiter am LFI Berlin; stellvertr. Leiter der Institutsambulanz des LFI Berlin

**Maaz, Hans-Joachim**

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Psychoanalyse, Dozent am LFI Berlin

**Mahdavi, Roxana**

Dr., Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin/-analytikerin; Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

**Anna Mendelson**

Dipl.-Psych., Psychologische Einzel- und Gruppenpsychotherapeutin; Gutachterin, Lehrtherapeutin, Supervisorin (TP) und Dozentin am LFI Berlin

**Moebus, Bernhard**

Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Supervisor, Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

**Moeck, Jan**

Dr. jur., Fachanwalt für Medizinrecht, Dozent am LFI Berlin

**Müller-Leutloff, Yorck**

Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytiker; Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor am LFI Berlin

**Noffke, Lara**

M. Sc., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

**Odendahl, Helga**

Gesellschafterin und Geschäftsführerin des MVZ Köln für Psychotherapie, Odendahl & Kollegen GmbH, Psychologische Psychotherapeutin, TP, Gruppenpsychotherapeutin TP, Supervisorin, Business Coach; Dozentin und Supervisorin am LFI Berlin

**Pataki, Kristin,**

Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

**Pedrosa Gil, Francisco**

Prof. Dr. med., FA für Psychiatrie und Psychotherapie, FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ärztliches Qualitätsmanagement, Zentrum für Gesundheit (Markkleeburg), Supervisor; Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

**Peschke, Volker**

Dr. rer. nat., Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Klinische Neuropsychologie; Dozent am LFI Berlin

**Podzich, Marion**

Dr., Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Zusatzqualifikation in Tiefenpsychologischer Psychotherapie; Dozentin am LFI Berlin

**Rauchfuß, Martina**

Prof. Dr. med., Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Professorin für Frauenheilkunde und Geburts-

hilfe an der Medizinischen Hochschule Theodor Fontane Neuruppin und Brandenburg, Gastwissenschaftlerin an der Charité Universitätsmedizin Berlin, Vorsitzende des WIPF, Supervisorin; Lehrtherapeutin und Dozentin sowie stellvertretende Ambulanzleitung am LFI Berlin

**Röschmann, Jens**

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, VT, Hypnose, EDMR; Dozent am LFI Berlin

**Rosenberger, Hermann**

Dr. med., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

**Rubinroth, Agnieszka**

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie TP|AP, Supervisorin und Lehrtherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

**Rustemeyer, Roland**

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut; Dozent am LFI Berlin

**Schickel, Rainer**

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut TP, Einzel- und Gruppenpsychotherapie; Dozent am LFI Berlin

**Schlüter-Dupont, Lothar**

Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für psychosomatische Medizin, Psychoanalytiker; Leitung der ärztlichen Weiterbildung in analytischer Psychotherapie, Supervisor; Lehrtherapeut, Dozent und Balintgruppenleiter am LFI Berlin

**Schmidt-Branden, Torsten**

Dr. med., Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Einzel- und Gruppenpsychotherapeut TP, Lehrtherapeut und Dozent (DAP)



**Schmolke, Margit**

Dipl.-Psych., Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Lehrtherapeutin | Supervisorin (PTK, BLÄK); Ausbildungsleitung Münchner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e. V.

**Schwarz, Johanna Maria**

M.Sc., Psychologische Psychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

**Schütz, Werner**

Dr. med., Dipl.-Ing., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Tiefenpsychologischer Psychotherapeut, Gruppenpsychotherapeut; Dozent am LFI Berlin

**Siepelmeier, Norbert**

Facharzt für Allgemeinmedizin, TCM, Tiefenpsychologische Psychotherapie, Psychosomatik; Dozent am LFI Berlin

**Steffen, Barbara**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin; Dozentin am Berliner LFI der DAP

**Thome, Astrid**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (PTK, BLÄK), Dozentin

**Tschuschke, Volker**

Univ.-Prof. Dr. rer. biol. hum. habil., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker; Leiter des Fortbildungsinstituts für psychoonkologische Fortbildung Psyonko Köln; Dozent, Supervisor, Lehrtherapeut und Leitung des gruppentherapeutischen Fachbereichs am LFI Berlin

**Ulrich, Anja**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Gruppenpsychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

**Weiß, Cornelia**

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin|analytikerin; Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

**Werner-Rosen, Knut**

Dr. rer. medic., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (TP), Erw. Kd. Jugl.; Gesprächspsychotherapie (GT), Katathymes Bilderleben (DGKIP-Lehrtherapeut), Supervisor; Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

Stand Juli 2024

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini  
Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer  
Univ.-Prof. Dr. med. Karl Heinz Brisch  
apl. Prof. Dr. Ulrike Becker

**Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e. V.**  
Metzstrasse 12  
81667 München  
Telefon +49 89 53 96 74, -75  
Fax +49 89 5 32 88 37  
info@psychoanalysebayern.de  
www.dap-psychoanalyse.de

---

**Münchener Lehr- und Forschungsinstitut**  
der Deutschen Akademie für Psychoanalyse  
Metzstrasse 12  
81667 München  
Telefon +49 89 53 96 74, -75  
Fax +49 89 53 28 837  
info@psychoanalysebayern.de  
www.psychoanalysebayern.de

---

**Klinik Mengerschwaige**  
Geiseltasteigstraße 203  
81545 München  
Telefon +49 89 64 27 23-0 (Zentrale)  
Fax +49 89 64 27 23 95  
info@klinik-mengerschwaige.de  
www.klinik-mengerschwaige.de

---

**Deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik und  
Gruppenpsychotherapie e. V. (DGG)**

Metzstrasse 12

81667 München

Telefon +49 89 53 96 74 /-75

Fax +49 89 5 32 88 37

dgg@psychoanalysebayern.de

www.dap-portal.de/dgg.html

---

**Psychoanalytischer Kindergarten Purzelbaum der Deutsche  
Gesellschaft für Gruppendynamik und Gruppenpsychothe-  
rapie e. V. (DGG)**

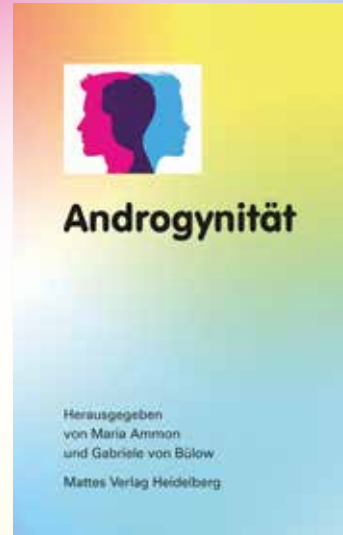
Flurstraße 34

81675 München

Tel | Fax +49 89 4 70 67 30

kindergarten@dgg-ev.de

kindergarten.psychoanalysebayern.de



**Maria Ammon, Gabriele von Bülow (Hg.)**

## **Androgynität**

In den letzten Jahrzehnten kam es in unserer westlichen Kultur zu einem **tiefgreifenden Wandel traditioneller Geschlechtsstereotype**. Die **Feminismus- und Genderforschung** und die **LGBT-Bewegung** haben zu gesellschaftspolitischen und rechtlichen Veränderungen geführt. Das **Androgyne** rückt zunehmend in den Mittelpunkt, doch die Geschlechtsstereotype werden nach wie vor reproduziert, auch von denen, die sie eingängig reflektieren.

In diesem Buch soll die menschliche **Androgynität aus psychoanalytischer Perspektive** betrachtet werden. Die Herausgeberinnen haben hier sechs lesenswerte Texte verschiedener Autoren der Schule der Dynamischen Psychiatrie zusammengestellt, die zeigen, was ein vertieftes geistiges Verständnis der Androgynie bedeutet und welche **positive und befreiende Wirkung** es haben kann, sich aus dem starren Dualismus Männlich-Weiblich zu lösen.

**Mattes Verlag Heidelberg, 2021, 146 S., kt.,  
ISBN 978-3-86809-174-8**

Raum für Ihre Notizen



## Vortrag

# Bindung, Trauma und Bindungsstörungen (3 UE)

### Referent

Univ.-Prof. Dr. med. Karl Heinz Brisch

### Termin

Freitag | 28. Februar 2025 | 20:00-22:15 Uhr

### Teilnahmegebühr

15,00 €

(auch für Aus- und Weiterbildungskandidat:innen)

Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Teilnahmebedingungen auf unserer Internetseite.

### Zertifizierung

Die Zertifizierung des Vortrags ist bei der Psychotherapeutenkammer Berlin beantragt.

### Veranstaltungsort

Wird noch bekannt gegeben.

Die Entwicklung einer **sicheren emotionalen Bindung** eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender **Schutzfaktor** in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Bindungssichere Menschen haben ein grundlegendes Gefühl von **Urvertrauen** verinnerlicht, von dem aus sie selbstwirksam und neugierig die Welt erkunden können.

Was passiert mit uns, wenn wir **traumatische Erfahrungen** erleben und dadurch unser Gefühl von emotionaler Sicherheit tiefgreifend erschüttert wird? Welche psychischen Erkrankungen bis zu schweren **Bindungsstörungen** können hierdurch bei uns ausgelöst werden? Wie sieht eine bindungsorientierte Beratung und Therapie aus? Gibt es Möglichkeiten zur Prävention?

### Ausgewählte Publikationen von Karl Heinz Brisch

- „Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Beratung und Therapie“, 20. erweiterte und überarbeitete Auflage, 2023
- „Trauma und Bindung zwischen den Generationen: Vererbte Wunden und Resilienz in Therapie, Beratung und Prävention“, Stuttgart, Klett-Cotta, 2022
- Reihe „Bindungsbasierte Beratung und Therapie“ in verschiedenen Altersgruppen: Band 1-5, Klett Cotta

### Der Referent



**Univ.-Prof. Dr. med. Karl Heinz Brisch** ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin sowie Neurologie. Außerdem ist er Psychoanalytiker für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Gruppen.

Er war Vorstand des weltweit ersten Lehrstuhls für Early Life Care und des Forschungsinstituts an der PMU in Salzburg und leitete die Abteilung Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie am Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München.

In seiner klinischen Tätigkeit hat er sich mit der Forschung zur frühkindlichen Entwicklung und Psychotherapie von bindungstraumatisierten Menschen in allen Altersgruppen und der Entwicklung der bindungsorientierten Präventionsprogramme SAFE und B.A.S.E.<sup>®</sup> befasst.

**Deutsche Akademie für Psychoanalyse e. V.  
Lehr- und Forschungsinstitut Berlin**

Kantstraße 120|121 | 10625 Berlin  
Tel. 030 313 28 93 | Fax 030.3 13 69 59  
E-Mail [ausbildung@dapberlin.de](mailto:ausbildung@dapberlin.de)

